

2011

JAHRESBERICHT ÖBSZ



Herausgegeben 2012



Inhalt

	Seite
Österreichischer Bundesverband für Schafe und Ziegen.....	4
Allgemeines zur Schaf- und Ziegenhaltung in Österreich.....	6
Markt für Schaf- und Ziegenprodukte in Österreich.....	9
Exporte.....	15
Entwicklung der Preise.....	16
Tierzucht.....	18
EDV- und Herdebuch.....	23
Internes.....	26
Politik – Interessenvertretung.....	26
Transnationaler Verband.....	33
Öffentlichkeitsarbeit.....	34
Exportoffensive Drittlandstaaten.....	40
Bildungsprojekt.....	43
Beratungen.....	43
Haus der Tierzucht.....	44
Personalstand ÖBSZ.....	44
Adressen Landesverbände.....	45
Tabellenanhang: ÖSTERREICHS SCHAF- UND ZIEGENZUCHT IN ZAHLEN	
Berichtszeitraum September 2010 bis August 2011	
Herdebuch nach Rassen.....	46
Fruchtbarkeit nach Rassen.....	49
Milchleistung nach Rassen.....	51
Tiere unter Milchleistungskontrolle.....	54
Fleischleistung nach Rassen.....	55

Österreichischer Bundesverband für Schafe und Ziegen

Gründung des Bundesverbandes

Im Jänner 2002 wurde von den österreichischen Schaf- und Ziegenzuchtverbänden, der Österreichischen Schaf- und Ziegenbörse (Erzeugergemeinschaft) und den Landwirtschaftskammern der Österreichische Bundesverband für Schafe und Ziegen gegründet. Dieser Zusammenschluss mit dem Ziel, umfassende Synergieeffekte zu nutzen sowie eine Stärkung der Interessenvertretungen herbeizuführen, wurde auch vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft unterstützt.

Mitglieder

Die einzelnen Landes-zuchtverbände für Schafe und Ziegen sind Mitglieder im Bundesverband, ebenso die Landwirtschaftskammern der Bundesländer. Weitere Mitglieder sind die Österr. Schaf und Ziegenbörse und die ARGE-Schafzuchtverbände.

Ausschüsse

In den folgenden Ausschüssen werden die anfallenden Themen und Problemstellungen bearbeitet.

- Ausschuss Geschäftsführer
- EDV- und Herdebuch Ausschuss
- Zuchtausschuss: Unterausschüsse für Bergschafzucht, Milchschafrassen, Merino, Fleischschafzucht, Ziegen und gefährdete Rassen
- Gesundheitsausschuss
- Marketing- und Vermarktungsausschuss
- Ziegenausschuss

Zusätzlich werden nach Bedarf auch Arbeitsgruppen gebildet, wie etwa die AG Forschung oder der Workshop Zuchtprogramm.

Aufgaben des Bundesverbandes

Interessenvertretung

Eine wichtige Aufgabe des Bundesverbandes ist die Interessenvertretung der österreichischen Züchter und Halter von Schafen und Ziegen. In verschiedenen Ausschüssen werden relevante Themen erarbeitet, um eine einheitliche Vorgehensweise zu ermöglichen, und staatliche Organisationen haben nunmehr einen einzigen Ansprechpartner. Ebenso wichtig ist die Vertretung nach außen. In Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Österreich wird die Teilnahme an Arbeitsgruppen in Brüssel angestrebt, aber auch der Kontakt zu Vereinigungen anderer Länder wurde in den letzten Jahren vermehrt aufgebaut.

Öffentlichkeitsarbeit

Fachtagungen mit Schwerpunkten im Bereich Tierzucht, Tiergesundheit, Vermarktung und Qualitätssicherung, bei deren Organisation der Bundesverband mitwirkt, sind wichtige Informationsquellen für den Landwirt, um dessen Produktion zu optimieren und immer auf dem neuesten Stand zu sein.

Zentrales Herdebuch

Der ÖBSZ betreibt eine zentrale Herdebuchdatenbank, in der alle Informationen über Zuchttiere, deren Leistungen, Bewertungen und Auszeichnungen aufgezeichnet werden. Die gesamte Mitgliederverwaltung mit Untervereinen, Beitragsverrechnung, Mahnwesen, etc. wird von den Verbänden mit diesem Programm bewältigt. Die Anpaarungsempfehlungen und Inzuchtkoeffizientberechnung bei den gefährdeten Rassen werden ebenso damit erstellt wie Kataloge für Versteigerungen und Schauen. Das neueste Modul hilft bei der Umsetzung der Tierkennzeichnungsverordnung. Es verknüpft die vergebenen Ohrmarken mit dem dazugehörigen Betrieb, meldet via Schnittstelle die Daten an das VIS (Veterinärinformationssystem) und erstellt Rechnung und Versandetiketten in einem Schritt.

Tierzucht

Die Aufgaben der Landesverbände sind unter anderem die Herdebuchführung, Zuchtwertfeststellung, Dateneingabe und -auswertungen sowie die Durchführung von Leistungsprüfungen (Tierbewertungen, Untersuchungen mittels Ultraschall und Computertomographie). Die Zuchtprogramme für alle betreuten Schaf- und Ziegenrassen werden derzeit gemäß den neuen Tierzuchtgesetzen erstellt.

Tiergesundheit

Es herrscht vielerorts ein Mangel an auf den kleinen Wiederkäuer spezialisierten Tierärzten. Daher strebt der Bundesverband eine enge Zusammenarbeit mit der veterinärmedizinischen Universität, den Tiergesundheitsdiensten und den Praktikern an, um gemeinsam konstruktive Lösungsansätze für die anstehenden Probleme zu finden und einheitliche Tiergesundheitsprogramme zu entwickeln. Zu diesem Zweck werden länderweise Informationsveranstaltungen, Diskussionsrunden oder Stammtische organisiert und die AG kleine Wiederkäuer und Gatterwild wurde speziell dazu ins Leben gerufen, den TGD Beirat über deren Belange zu informieren und beraten.

Marketingaktivitäten

Der Bundesverband setzt auch einen Schwerpunkt in der Koordination und Abstimmung regionaler Marketingaktivitäten auf Bundesebene. Gemeinsam mit der AMA werden Maßnahmen getätigt, die neben bundesweit aufgelegten Informationsfoldern auch Berichte in unterschiedliche Kochzeitschriften und -informationsfoldern umfassen, sowie Verkostungen von Lammfleisch durchgeführt. Der Marketingausschuss erarbeitet regelmäßig neue Strategien.

Export

Aufgrund der hervorragenden Qualität unserer Zuchttiere bekommt der Export einen immer größeren Stellenwert. Alle Anfragen laufen an zentraler Stelle innerhalb des Bundesverbandes zusammen und werden von dort aus organisiert.

Beratungskonzept

Es werden Gruppen- und Einzelberatungen auf Betrieben organisiert sowie Schulungen des Beraterpersonals durchgeführt. Die Hauptziele sind Qualitätssicherung und Produktentwicklung sowie Managementmaßnahmen am Betrieb. Anhand von Checklisten werden folgende Themen abgehandelt: Produktionstechnik, Betriebswirtschaft, Gesundheitsmaßnahmen und überbetriebliche Zusammenarbeit.

Der Bundesverband für Schafe und Ziegen schätzt Ihre wertvolle Mitarbeit und möchte Sie auffordern, Ihre Ideen, Wünsche und Anliegen über Ihren Landesverband einzubringen denn nur mit guter Zusammenarbeit und gegenseitiger Unterstützung ist es möglich, die Anforderungen, die in Zukunft auf uns zukommen werden zu meistern.

Zuchtwertschätzung

Das Projekt Zuchtwertschätzung für Schafe und Ziegen, das von der BOKU zusammen mit der Fa Zuchtdata und dem ÖBSZ durchgeführt wird, wird in den nächsten Jahren erstmalig eine Zuchtwertschätzung in Österreich implementieren. Für die Entwicklung ist eine Dauer von vier Jahren vorgesehen und sie wird die Bereiche Milch, Fleisch, Fitness und Exterieur beinhalten.

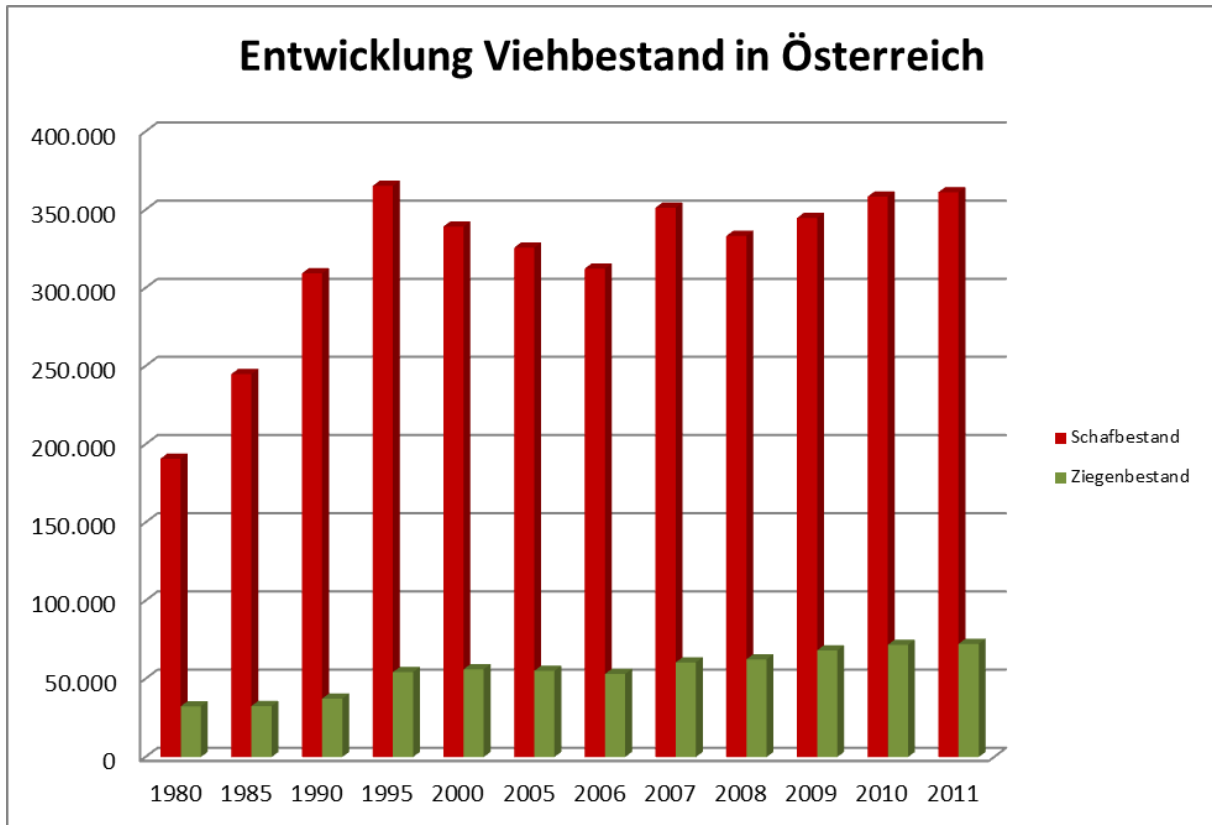
Die Einführung einer ZWS ist für die ganze Branche ein weichenstellender Schritt in eine professionellere Zucht und Produktion. Sie gibt den Schaf- und Ziegenhaltern ein wichtiges Instrument in die Hand, die Geschicke ihrer züchterischen Arbeit in Zukunft noch besser lenken zu können.

Allgemeines zur Schaf- und Ziegenhaltung in Österreich

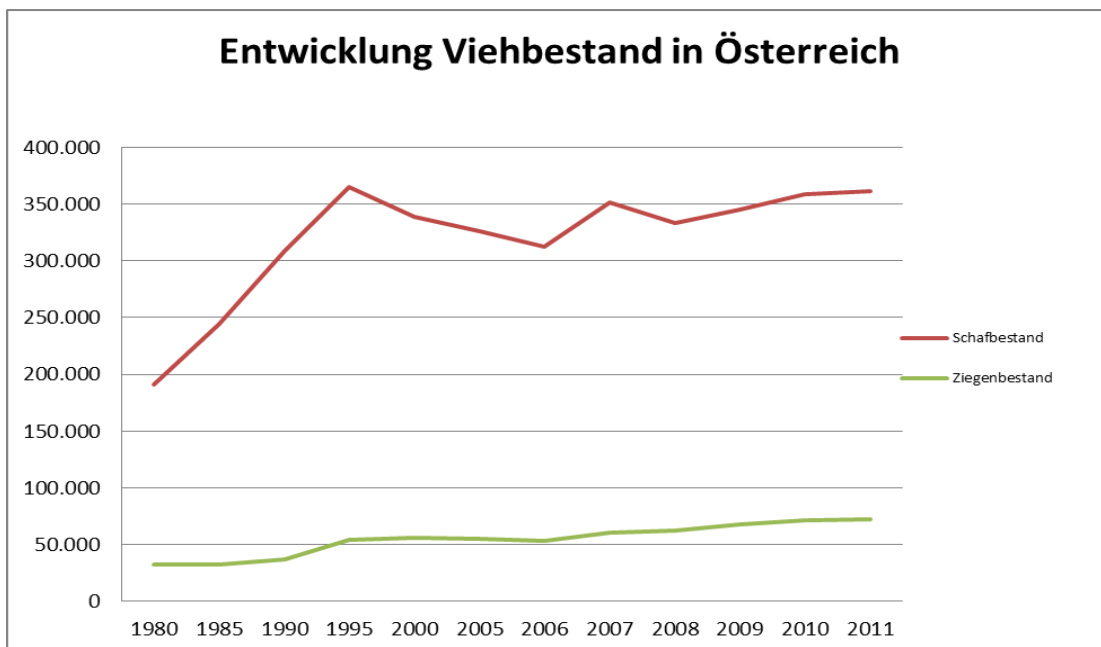
Viehbestand

Mit 361.183 Tieren ist der Schafbestand (Dezemberbestand) in Österreich gegenüber dem Vorjahr um 0,77% leicht gestiegen, die Gruppe der Mutterschafe und gedeckten Lämmer stieg um 0,86%.

Der Ziegenbestand nahm mit 72.358 Tieren im Vergleich zum Vorjahr um 0,82% zu; die Gruppe der Ziegen, die bereits gezickelt haben und der gedeckten Ziegen legte dabei um 2,5% zu.



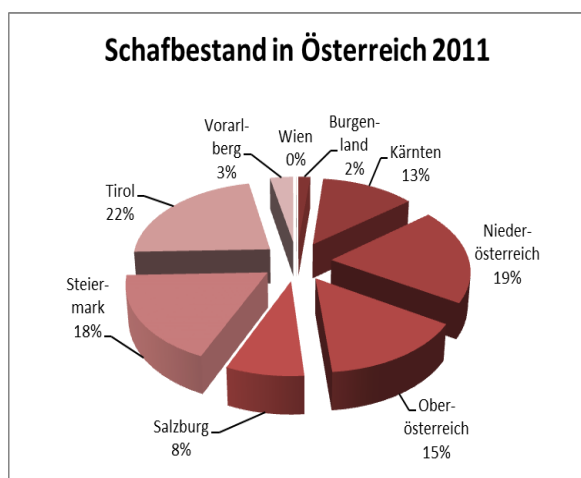
Quelle: Statistik Austria



Quelle: Statistik Austria

Bei den Schafen befindet sich ein Großteil der Bestände in Tirol (22%) gefolgt von Niederösterreich (19%) und der Steiermark (18%). Bei den Ziegen gibt es die

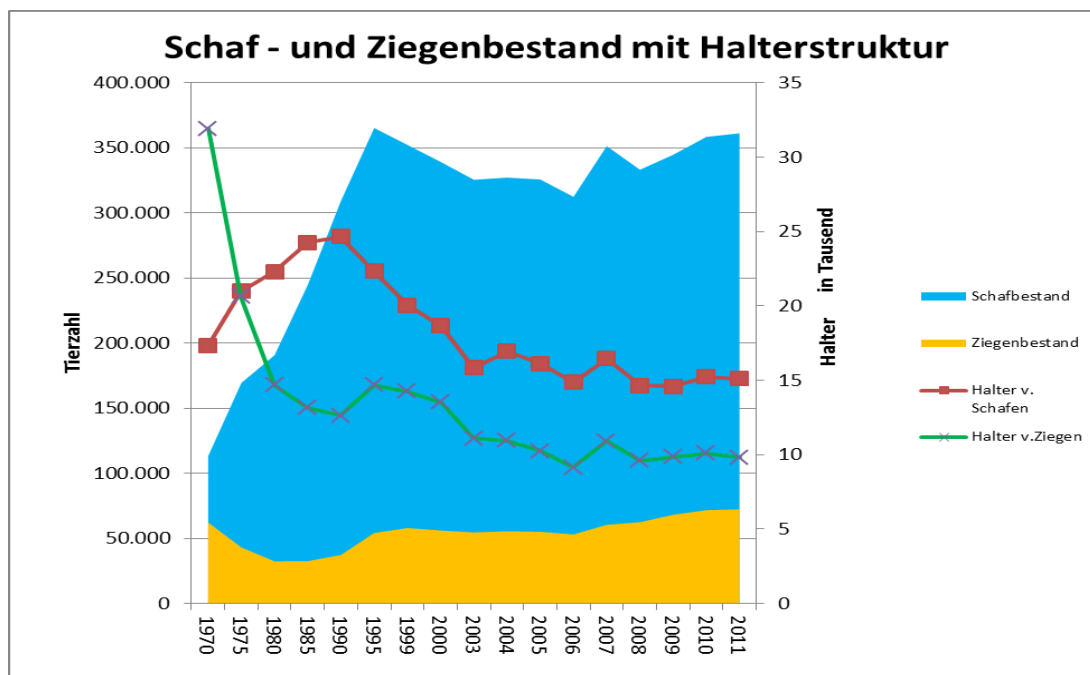
meisten Tiere in Oberösterreich (29%), gefolgt von Niederösterreich (21%) und Tirol (19%).



Quelle: Statistik Austria

Schaf- und Ziegenhalter

Die Anzahl der Schaf- und Ziegenhalter hat sich in den letzten zehn Jahren verringert. Der leichte Anstieg im Vorjahr konnte heuer leider nicht fortgesetzt werden, es gab um 0,82% weniger Schafhalter (15.123) und um 2,84% weniger Ziegenhalter (9.803). (Stichtag: jeweils 01.12.).

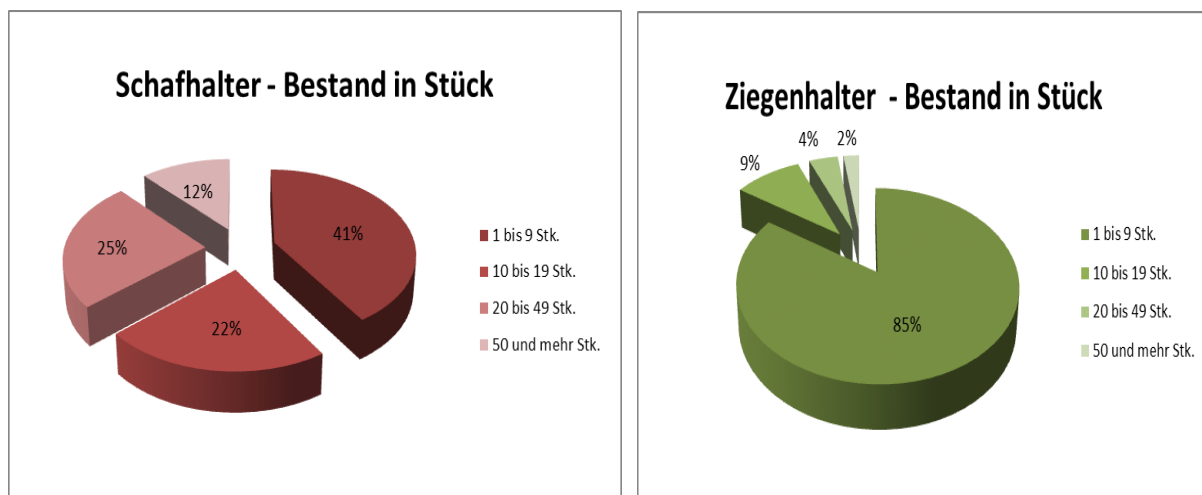


Quelle: Statistik Austria

Obenstehende Grafik zeigt auch eindrucksvoll auf, wie sich die Struktur im Lauf der Jahre veränderte: weniger Halter halten zunehmend mehr Tiere.

Struktur der Schaf- und Ziegenhaltenden Betriebe

41% der Schafhalter sind im Besitz von 1 bis 9 Schafen, 12% besitzen 50 und mehr Stück. Bei den Ziegenhaltern besitzen 85% der Halter lediglich 1 bis 9 Ziegen, 2% halten 50 und mehr Stück.



Quelle: Statistik Austria

Somit findet die Schaf- und Ziegenhaltung in Österreich zum überwiegenden Großteil nach wie vor in kleinbäuerlichen Betriebsstrukturen statt.

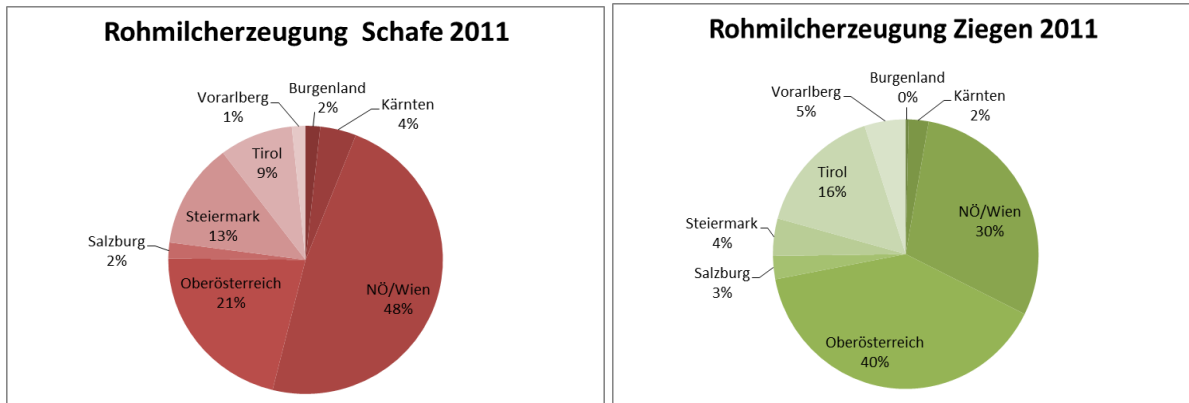
Markt für Schaf- und Ziegenprodukte in Österreich

Schaf- und Ziegenmilch

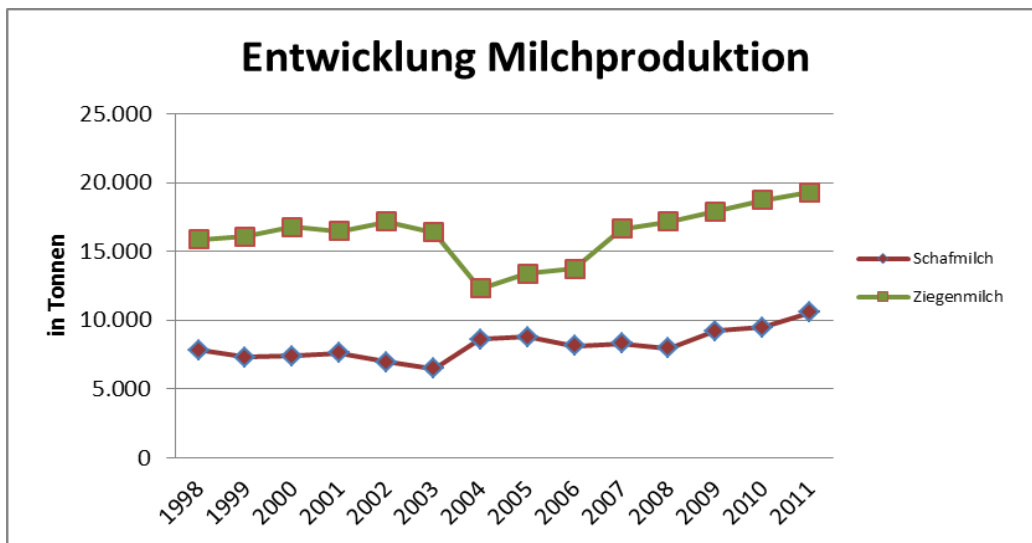
Die Nachfrage nach Produkten aus Schaf- und Ziegenmilch erlebt in Österreich zurzeit einen großen Aufschwung. Eine wachsende Zahl an Verbrauchern reagiert allergisch auf Kuhmilch. Kinder sind besonders stark betroffen, weshalb immer mehr Eltern nach Alternativen für den täglichen Bedarf suchen.

Im Vergleich zur Produktion von Kuhmilch sind die Anteile an Schaf- und Ziegenmilch, mit 0,3% und 0,6%, an der Gesamtmilchproduktion jedoch nach wie vor sehr gering.

2011 wurden in Österreich 10.572 Tonnen Schafmilch und 19.316 Tonnen Ziegenmilch produziert. 48% bzw. 5.063 Tonnen Schaf-Rohmilch stammen alleine aus Niederösterreich. Die Ziegen-Rohmilch stammt zu 40% (7.661 Tonnen) aus Oberösterreich. 30% (5.708 Tonnen) kommen ebenso wie Schafmilch aus Niederösterreich.

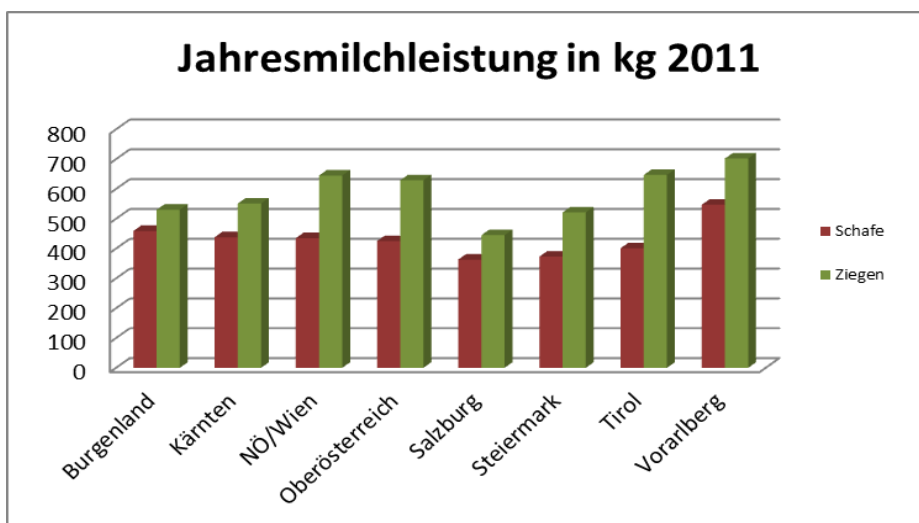


Quelle: Statistik Austria



Quelle: Statistik Austria

Die durchschnittliche Milchleistung von Schafen steigt stetig an und betrug 2011 421 kg und somit um 200 kg weniger als jene der Ziegen, die 624 kg ausmachte.

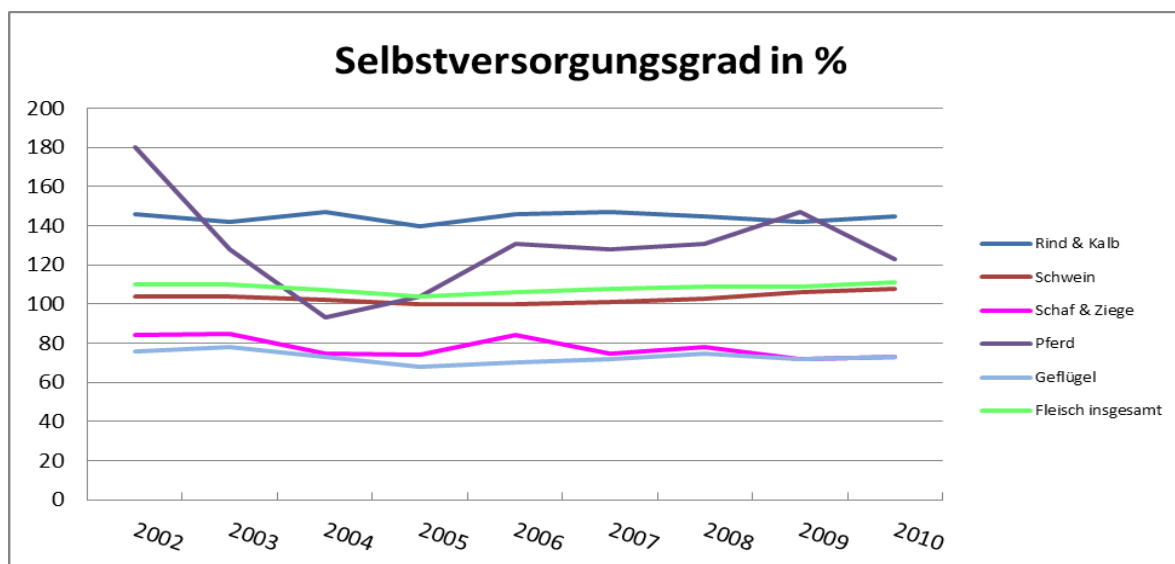


Quelle: Statistik Austria

Schaf- und Ziegenfleisch

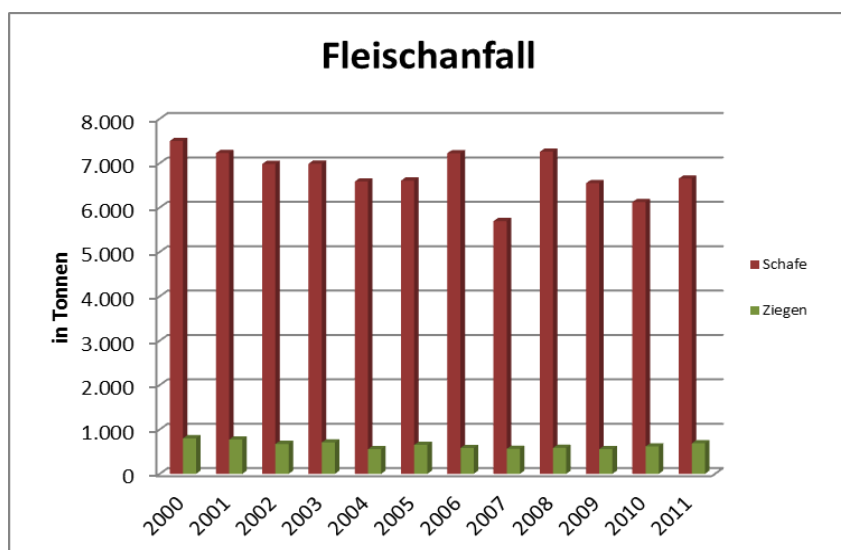
Der durchschnittliche Pro-Kopf Verbrauch an Schaf- und Ziegenfleisch betrug 2010 in Österreich 1,1 kg. Gemessen am Pro-Kopf Verbrauch von Fleisch insgesamt, welcher 2010 96,2 kg betrug, macht dies gerade mal 1,15% des Fleischverbrauchs aus.

Der Selbstversorgungsgrad bei Schaf- und Ziegenfleisch stieg von 72% in 2009 auf 73% in 2010 leicht an.



Quelle: Statistik Austria

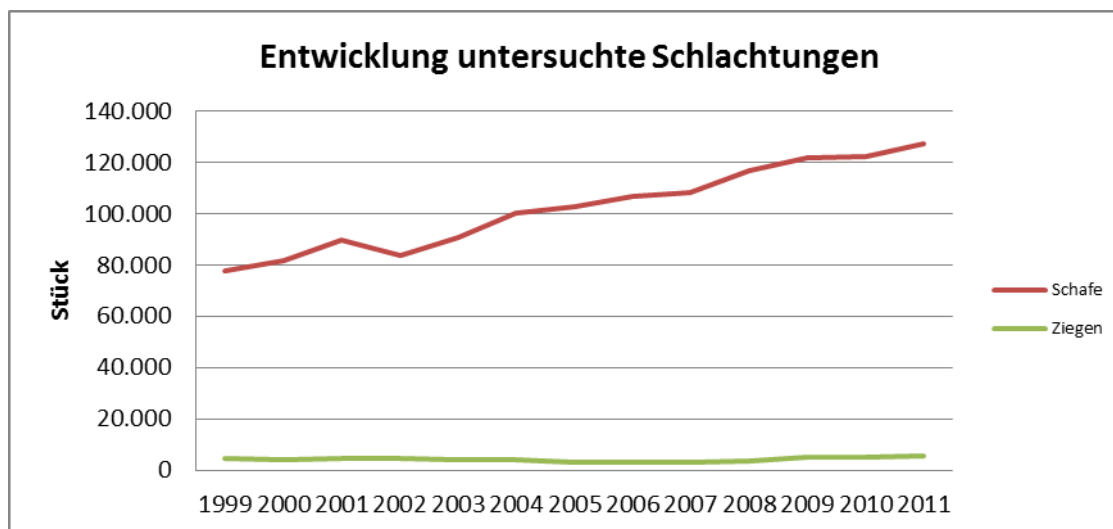
Bei einem durchschnittlichen Schlachtgewicht von 21 kg bei Lämmern und 32 kg bei Schafen und einer durchschnittlichen Schlachtausbeute von 48% bei Lämmern und 44% bei Schafen ergibt sich für 2011 ein Schaffleischanfall von 6.649 Tonnen was einer Zunahme von 9% im Vergleich zu 2010 (6.120 Tonnen) entspricht. Bei einem durchschnittlichen Schlachtgewicht von 9 kg bei Kitzen und 25 kg bei Ziegen und einer durchschnittliche Schlachtausbeute von 56% bei Kitzen und 41% bei Ziegen ergibt sich für 2011 ein Ziegenfleischanteil von 686 Tonnen. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber 2010 (616 Tonnen) von 11%.



Quelle: Statistik Austria

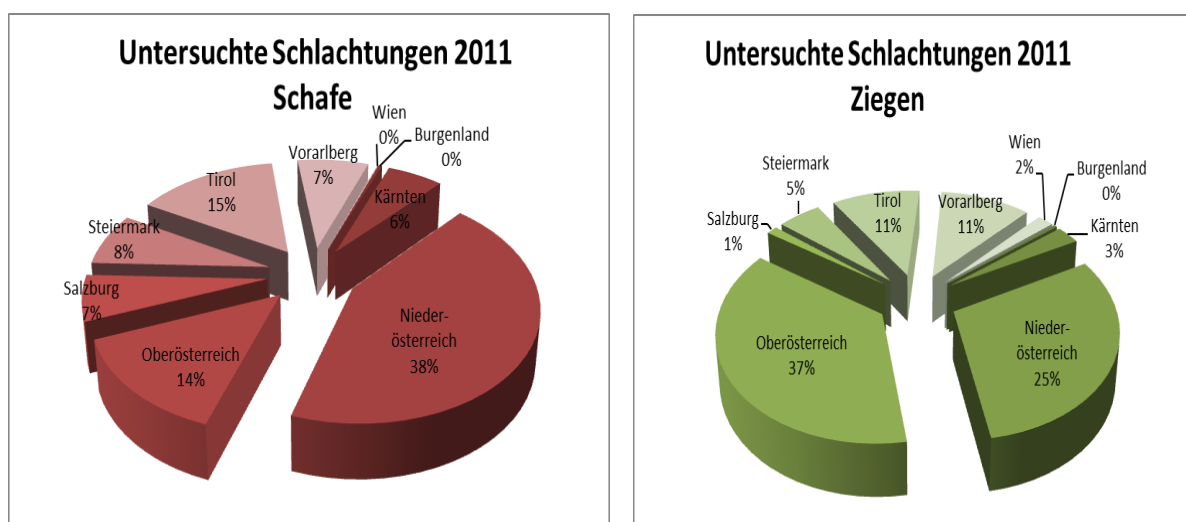
Untersuchte Schlachtungen

2011 wurden in Österreich 127.089 Schafe und 5.508 Ziegen geschlachtet und untersucht. Im Vergleich zum Vorjahr ist das eine Steigerung von 4,1% bei den Schafschlachtungen und 3,9% bei den Ziegenschlachtungen.



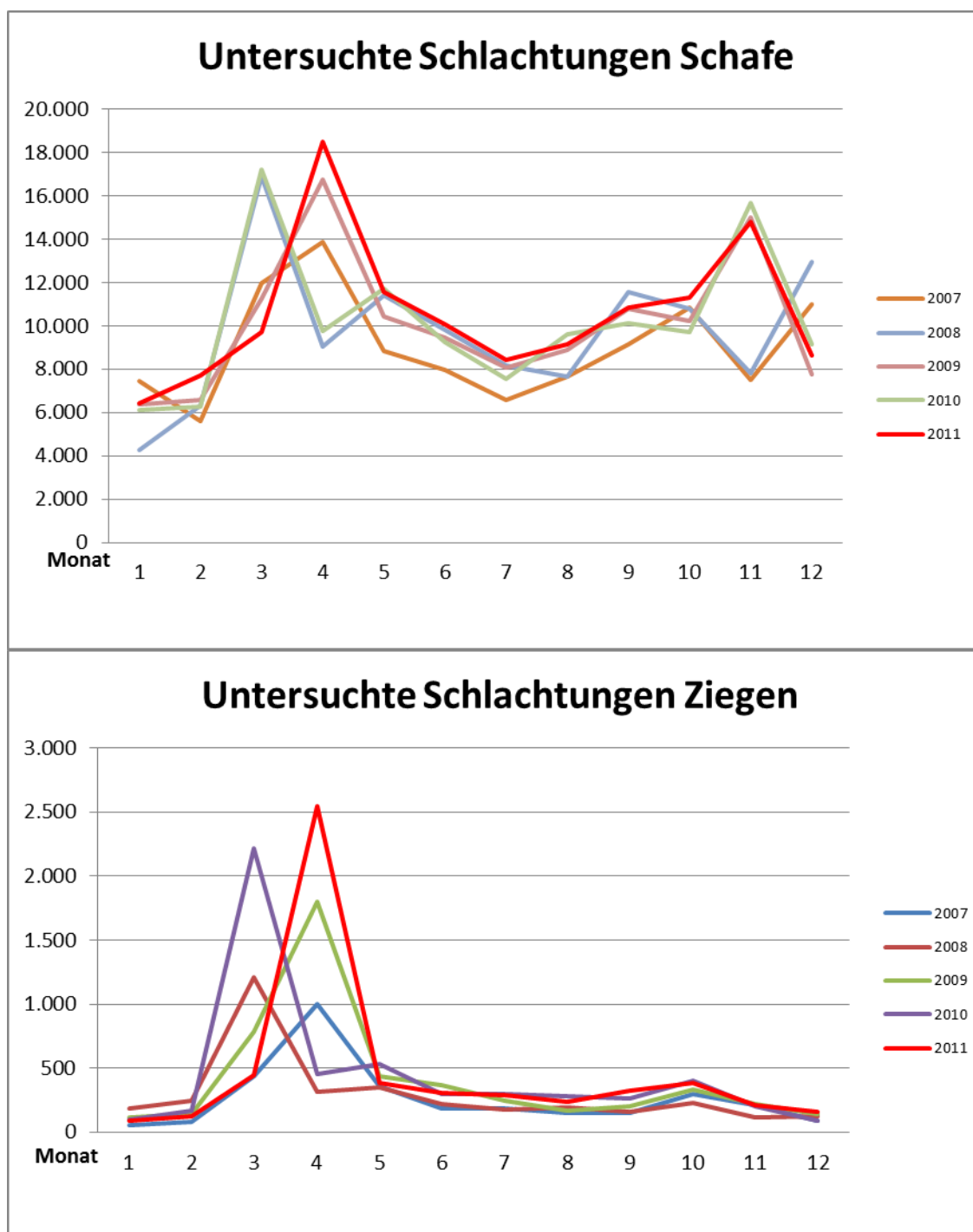
Quelle: Statistik Austria

Die meisten Schafe, nämlich 55.030 Stück, wurden in Niederösterreich geschlachtet, gefolgt von Tirol mit 18.767 Stück und Oberösterreich mit 17.753 Stück. Bei den Ziegen wurden die meisten Tiere in Oberösterreich geschlachtet (2.040 Stück), gefolgt von Niederösterreich mit 1.670 Stück.



Quelle: Statistik Austria

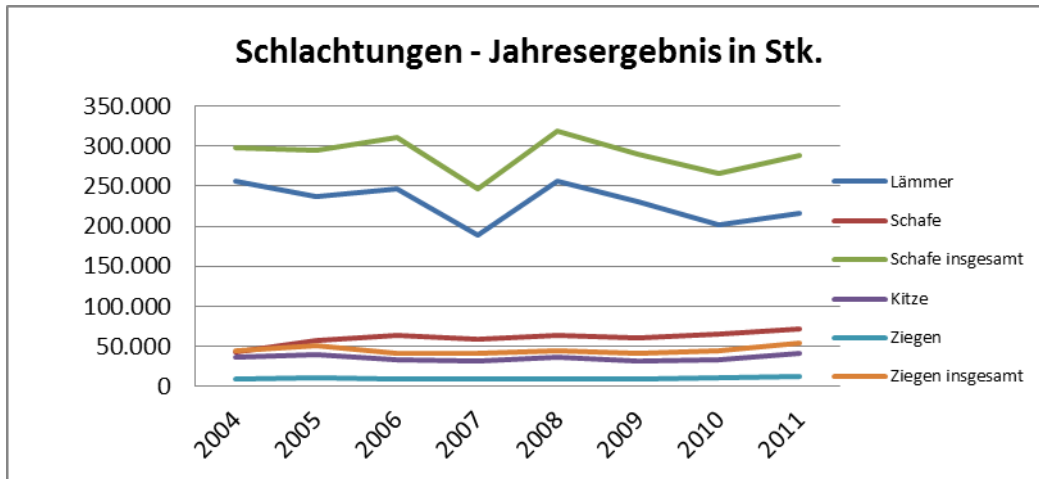
Die meisten Tiere wurden für Ostern im April geschlachtet. Bei Schafen waren dies 18.477 Tiere, bei den Ziegen 2.545. Somit erfolgten rund 46% der gesamten Ziegenschlachtungen im April. Bei den Schafen waren es rund 14,5%. Daran ist auch zu erkennen dass Lamm- und Kitzfleisch nach wie vor als traditionelles Produkt angesehen wird, das zu besonderen Anlässen, vor allem aber an Ostern konsumiert wird.



Quelle: Statistik Austria

Schlachtungen insgesamt

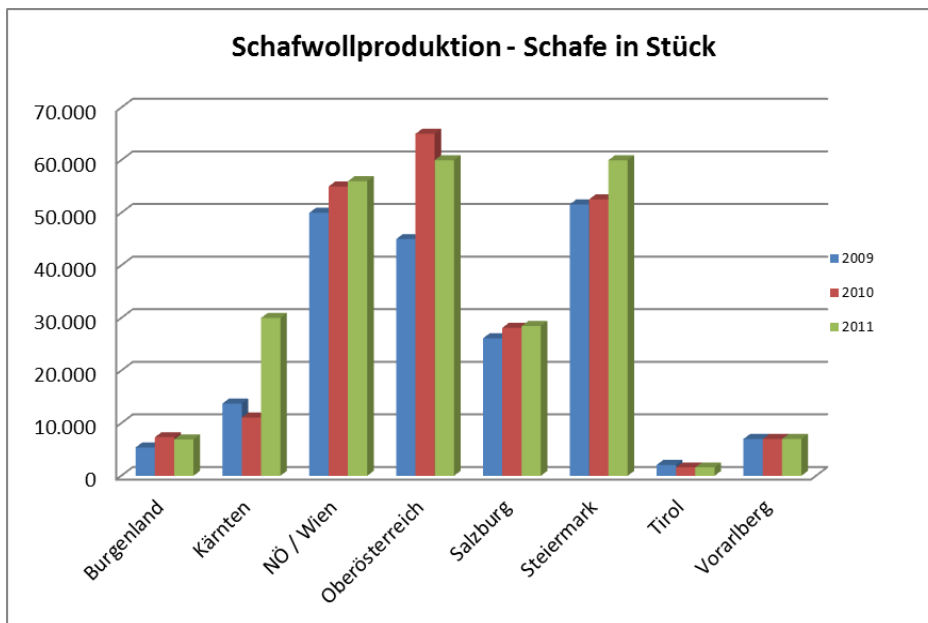
Im Jahr 2011 betrug die Zahl der geschlachteten Schafe insgesamt 287.790, wovon 216.000 (75%) auf Lämmer entfielen. Von den insgesamt 53.930 geschlachteten Ziegen entfielen 41.783 (77%) auf Kitze. Die Zahl der Schlachtungen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 8,3% (Schafe) und um 19,4% (Ziegen).



Quelle: Statistik Austria

Wolle

2011 wurde von 249.994 Schafen Wolle gewonnen. Im Vergleich zum Jahr 2010 war dies eine Steigerung um 22.290 Stück. 120.000 (48%) dieser Schafe kamen zu gleichen Teilen aus



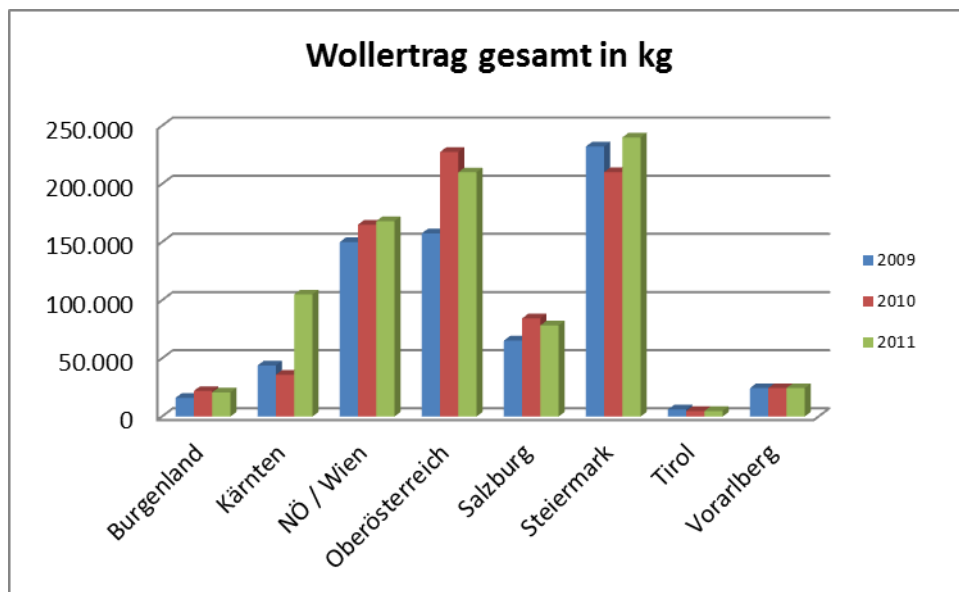
Quelle: Statistik Austria

Oberösterreich und der Steiermark, knapp gefolgt von Niederösterreich mit 56.000 Stück (22%).

Der gesamte Wollertrag lag österreichweit 2011 bei 851.365 kg, was einer Steigerung von 10% gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Wobei

wiederum die Steiermark mit 240.000 kg (28%) und Oberösterreich mit 210.000 kg (25%) an der Spitze lagen, gefolgt Niederösterreich mit 168.000 kg (20%).

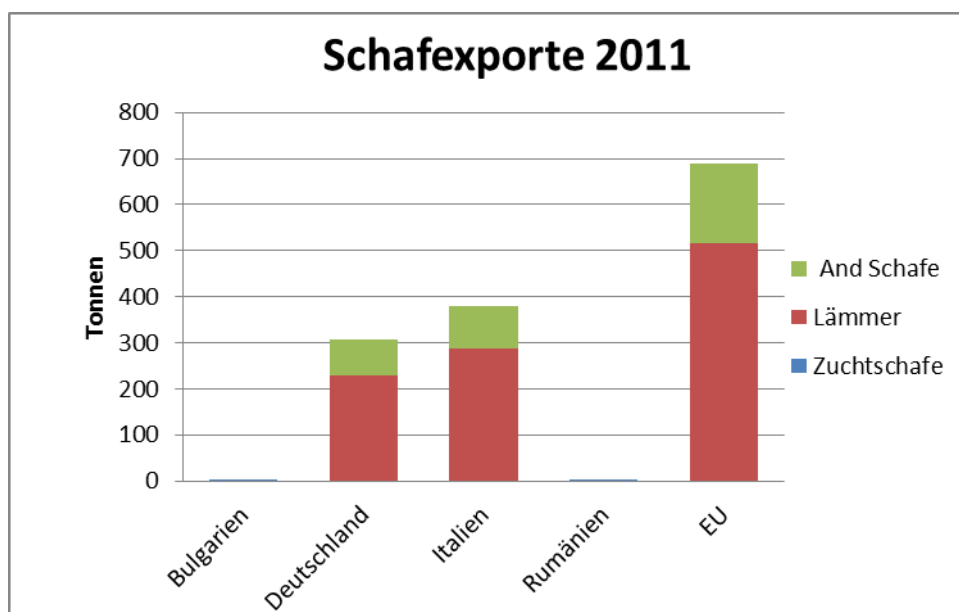
Die Rohwolle wird auf zwei Wegen vermarktet. Der größte Teil der Wolle wird über Wollhändler oder –aufkäufer vermarktet, der andere Teil wird über die Direktvermarktung selber verarbeitet und vermarktet.



Quelle: Statistik Austria

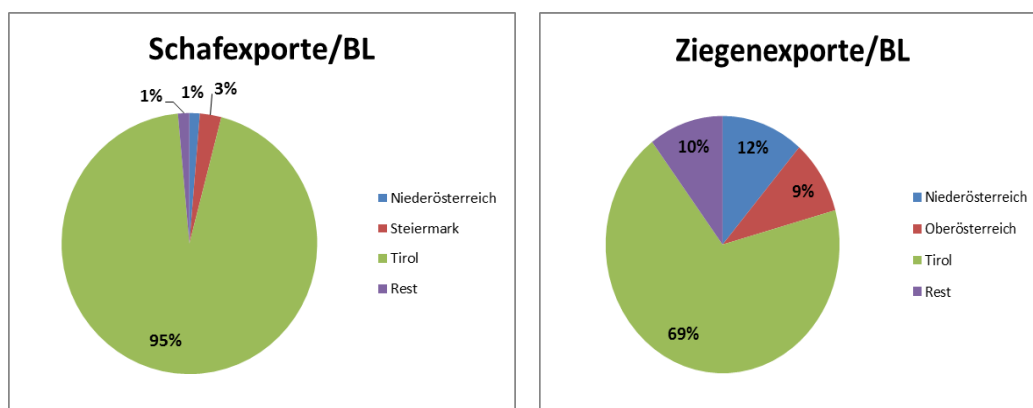
Exporte

2011 wurden 17.186 Schafe und 2.730 Ziegen exportiert, davon der überwiegende Teil in den innergemeinschaftlichen Handel. Lämmer und andere Schafe gingen fast zur Gänze nach Italien (54,2%) und Deutschland (45,8%), während der Zuchtschafexport zu 80% nach Bulgarien und der Rest nach Rumänien ging. Im Ziegenbereich wurden fast 100% sowohl der Zuchtziegen als auch der anderen Ziegen nach Italien exportiert.



Quelle: Eurostat Außenhandelsdatenbank

Haupt-Export-Bundesland ist sowohl im Schaf- als auch im Ziegen Sektor Tirol.

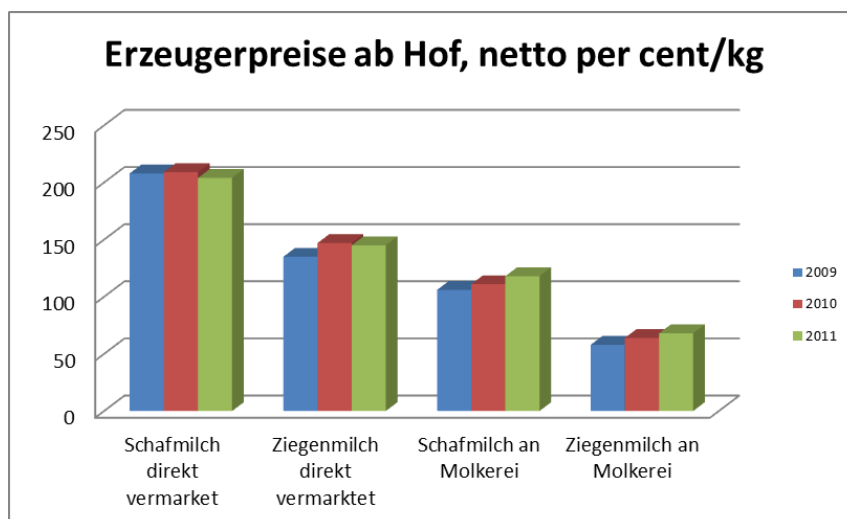


Quelle: Traces

Entwicklung der Preise

Milch

Schaf- und Ziegenmilch wird auf zwei Wegen verkauft: zum einen im Direktverkauf ab Hof und zum anderen über Lieferverträge mit Molkereien. Der Erzeugerpreis ab Hof 2011 für direktvermarktete Schafmilch lag bei netto 204 Cent/kg, für an Molkereien gelieferte 118 Cent/kg, was gegenüber dem Vorjahr die Preisdifferenz ein wenig milderte.

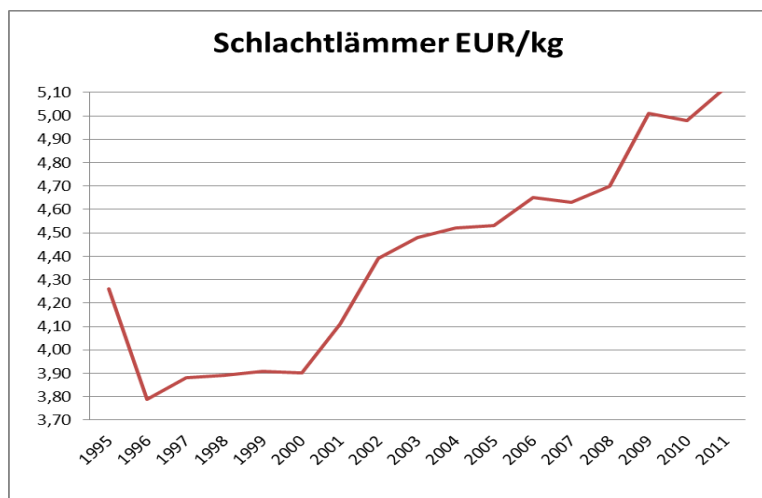


Quelle: Statistik Austria

Der Preis für Ziegenmilch lag unter jenem der Schafmilch und erreichte über Direktvermarktung 145 Cent/kg, bei Lieferung an Molkereien 68 Cent/kg.

Somit ist der Preis von direkt vermarkteter Schaf- und Ziegenmilch im Vergleich zu 2010 leicht gesunken (2010: 209 Cent/kg Schafmilch, 147 Cent/kg Ziegenmilch), bei Lieferung an Molkereien hingegen gab es einen kleinen Preisanstieg (2010: 111 Cent/kg Schafmilch, 64 Cent/kg Ziegenmilch)

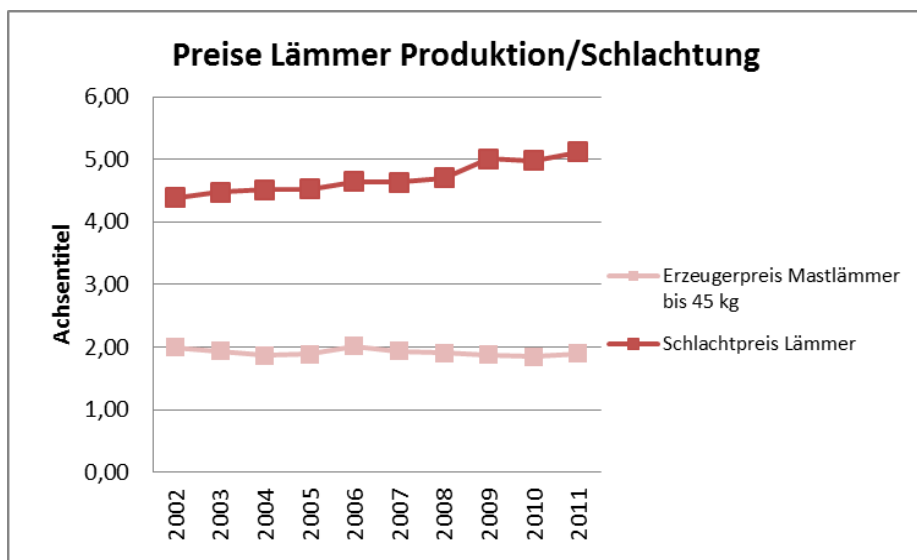
Fleisch



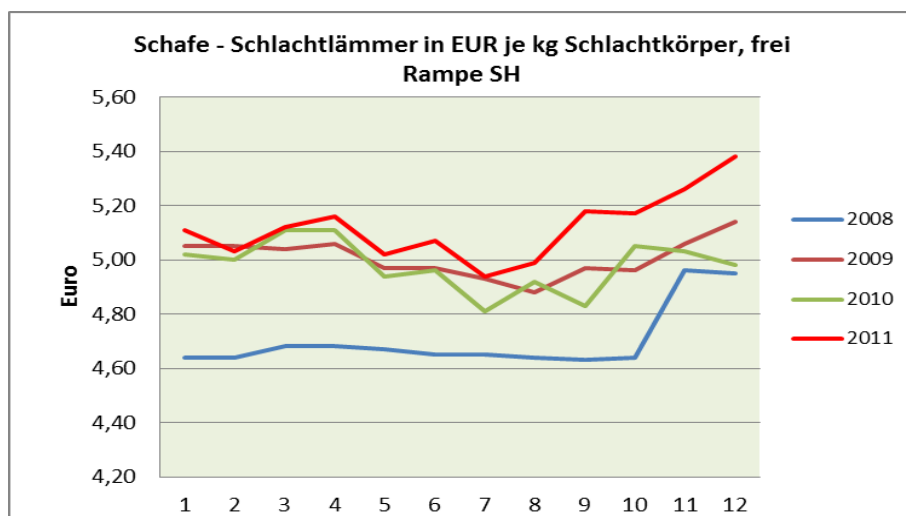
Der Preis für Schlachtlämmer erreichte 2011 5,12 Euro/kg (frei Rampe Schlachthof) und erfuhr somit eine deutliche Steigerung um 2,8% gegenüber dem Vorjahr (4,98 Euro/kg).

Quelle: AMA

Die Preis-Kosten-Entwicklung über die letzten Jahre zeigt eine deutliche Steigerung der Gewinnspanne bei der Lämmerproduktion.



Quelle: AMA

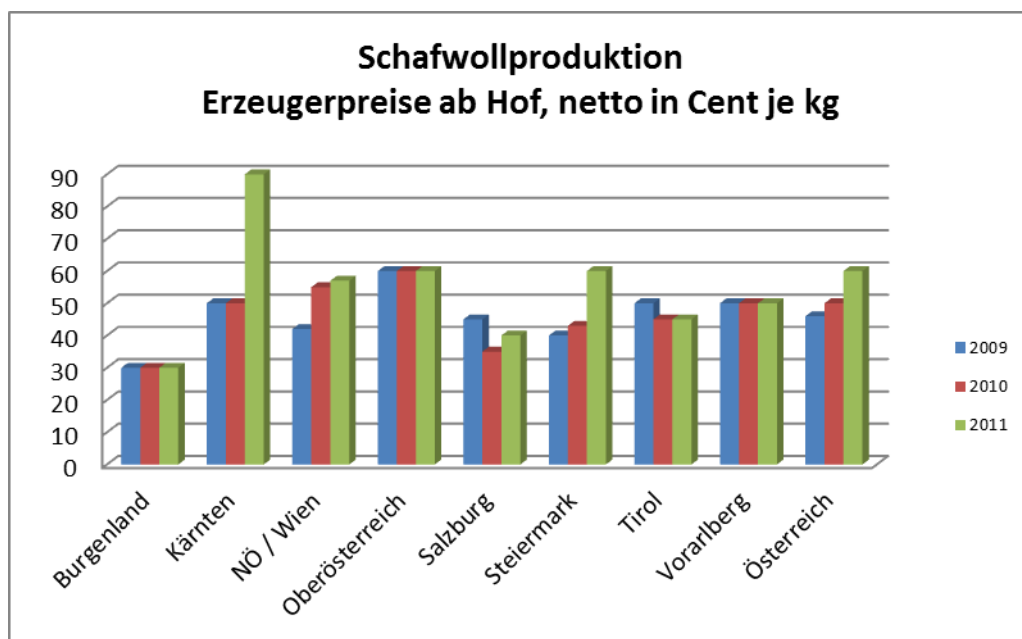


Der höchste Preis konnte heuer im Dezember erzielt werden (5,38), der tiefste im Juli (4,94).

Quelle: AMA

Wolle

Der Schafwoll-Erzeugerpreis ab Hof, netto in Cent je kg stieg 2011 in Österreich auf durchschnittlich 60 Cent. Der höchste Preis konnte mit 90 Cent je kg weit abgeschlagen in Kärnten erzielt werden, der niedrigste wieder im Burgenland mit lediglich 30 Cent je kg.



Quelle: Statistik Austria

Tierzucht

Zuchtprogramme

Die neuen Tierzuchtgesetze traten im Laufe der letzten beiden Jahre in den Bundesländern in Kraft. Angesichts dieser Änderung mussten die vorhandenen Zuchtprogramme entsprechend adaptiert werden, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden: Eine rassenspezifische Überarbeitung gewährleistet die Gesetzeskonformität, vor allem hinsichtlich der Zuchtziele und der Schritte, die das Erreichen des Zuchtzieles gewährleisten.

Auch 2011 trat die bereits 2009 installierte Arbeitsgruppe zur Überarbeitung und Erstellung rassenspezifischer Zuchtprogramme mehrmals zusammen. Da 2011 bereits genehmigte Zuchtprogramme vorlagen, konnte man innerhalb der Rassegruppen durch die intensive und nachhaltige Zusammenarbeit der jeweiligen Verbände ressourcenschonend arbeiten. Ziel muss es sein, dass die einzelnen Rassen in den unterschiedlichen Bundesländern nach den gleichen Schwerpunkten gezüchtet werden,

was nur mit übergreifender Zusammenarbeit geschehen kann. An der Erstellung der weiteren Zuchtprogramme wurde und wird weiterhin gemeinschaftlich gearbeitet. Bisher vom Tierzuchtrat bewilligt wurden bereits die Zuchtprogramme der jeweiligen verantwortlichen Organisationen für Kärntner Brillenschaf, Krainer Steinschaf, Schwarzköpfiges Fleischschaf, Suffolk, Texel, Tiroler Steinschaf, Braunes Bergschaf, Blobe Ziege und Gemsfarbige Gebirgsziege.

Abstammungssicherheit

Jährlich werden je nach Rasse zwischen 5 % und 100% der männlichen Tiere, die in die Hauptabteilung A des Herdebuches eingetragen werden, überprüft.

Von den weiblichen Tieren, die in die Hauptabteilung A und B eingetragen werden, werden rassespezifisch 1% -100% pro Jahr kontrolliert.

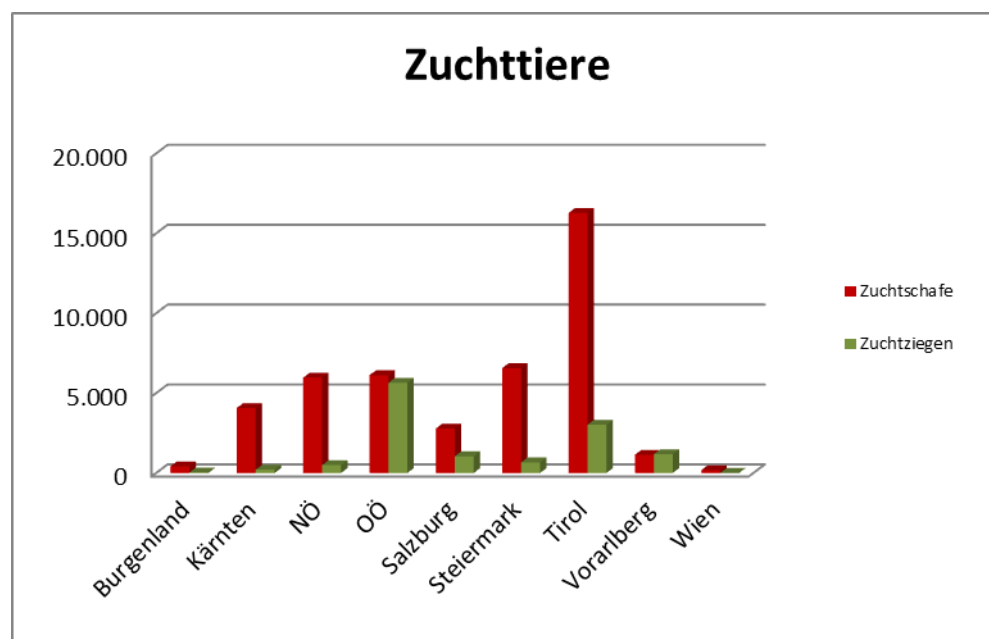
Bei gefährdeten und hochgefährdeten Rassen sind alle Vatertiere beidseits (Mutter/Vater) auf ihre gesicherte Abstammung zu überprüfen.

Die Probeanalysen für die Abstammungskontrollen werden derzeit von der Firma Xeno-Genetik durchgeführt. Die Verarbeitung der Daten erfolgt durch die einzelnen Zuchtorganisationen im gemeinsamen Herdebuchprogramm.

Bei Haltung von mehreren Widdern/Böcken in einer Herde ist eine Abstammungsüberprüfung bei allen Nachkommen die in das Zuchtbuch eingetragen werden sollen zwingend vorgeschrieben.

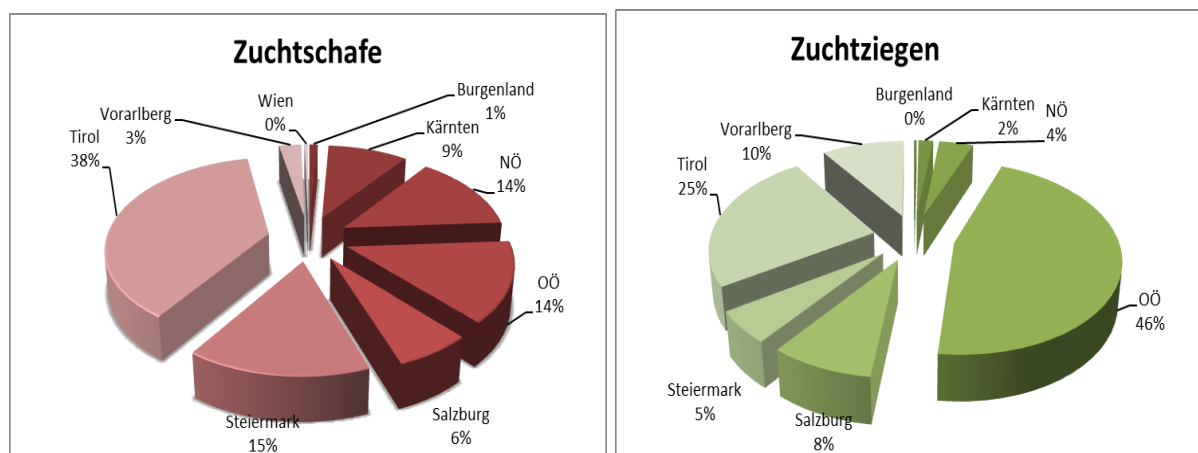
Zuchttierbestand

In Österreich gab es im Zeitraum 01.09.2010 - 31.08.2011 insgesamt 43.487 Zuchtschafe (+ 3,8%) und 12.285 Zuchtziegen (+ 7,9%).



Quelle: ÖBSZ

Ein Großteil der Zuchtschafe (16.269) befindet sich in Tirol, gefolgt von der Steiermark (6.562) und Oberösterreich (6.118). Bei den Zuchtziegen stehen 5.647 Tiere in Oberösterreich, gefolgt von Tirol (3.017) und Vorarlberg (1.178).



Quelle: ÖBSZ

Leistungsprüfung

Im Auswertungszeitraum September 2010 bis August 2011 wurden 2.442 Fleischleistungsprüfungen durchgeführt. Mit Hilfe der mobilen Ultraschallgeräte wird das Fett-Fleisch-Verhältnis errechnet und in einem Indexwert dargestellt. Mit dieser Maßnahme wird die Basis für bestes Tiermaterial in der Zucht gelegt und stellt in weiterer Folge eine ständige Verbesserung in der Produktion sicher.



Abb.1 Ultraschallmessung

Mittlerweile sind bereits 3 neue Geräte in den Bundesländern Steiermark, Oberösterreich und Niederösterreich im Einsatz.

Projekt: Voraussetzungen zur Implementierung einer Zuchtwertschätzung für Schafe

Seit Einführung der Fleischleistungsprüfung haben sich etwa 17.000 Datensätze angesammelt, die anhand eines bei der BOKU in Auftrag gegebenen Projektes ausgewertet werden.

Die Ergebnisse des Projektes, die nach dreijähriger Laufzeit vorliegen, sollten ursprünglich schwerpunktmäßig dazu dienen, Optimierungsmöglichkeiten für die bestehenden Schafzuchtprogramme in Österreich im Detail auszuloten und damit eine Grundlage für die praktische Umsetzung zu liefern. Tatsächlich werden sie jetzt sogar die Grundlage des Fleischleistungsindex im Zuge der geplanten Zuchtwertschätzung darstellen.

2010 wurden sämtliche Daten der Fleischleistungsprüfung aufbereitet und zusammengeführt, angepasst und hinterfragt. Hierzu wurden Ergebnisse aus dem SCHAZI

verwendet, die US – und CT – Auswertungen jedoch getrennt behandelt. Im nächsten Schritt fanden statistische Modellrechnungen statt, in denen die Haupteffekte Rasse, Prüf-Jahr, Geschlecht, Betrieb, Geburtstyp, Geburtsquartal, Prüfmonat, Alter und Gewicht getestet wurden.

Für die Berechnung der genetischen Parameter wurde eine Pedigree Datei für die Tiere, die fleischleistungsgeprüft und im SCHAZI eingetragen sind, aufgebaut und mit den Fleischleistungsdaten verknüpft um für die unterschiedlichen Merkmale die Heritabilitäten zu berechnen.

Die Berechnung der genetischen Korrelationen wurde 2011 durchgeführt, ebenso wie der Zerlege-Versuch, die Modellentwicklung der Zuchtwertschätzung und weitere Berechnungen.

Das Projekt wurde unter Einbeziehung des ÖBSZ ausgestaltet, durch die veranschlagte Mitarbeit des ÖBSZ, welche sich insbesondere im praktischen Teil niederschlägt in Bereichen wie den 210 US-geprüften Lämmern in 2011, konnte eine Kostenreduktion des Eigenmittelanteiles erreicht werden.

Projekt: Zuchtwertschätzung für Schafe und Ziegen

Die Einführung der neuen Zuchtprogramme und die Anforderungen durch das neue Tierzuchtgesetz machten eine Auseinandersetzung mit der möglichen Implementierung einer umfassenderen Zuchtwertschätzung für Schafe und Ziegen notwendig. Intensive Gespräche mit der Firma Zuchtdata und der Universität für Bodenkultur lieferten mittlerweile ein genaueres Bild der Möglichkeiten. Angedacht ist ein Forschungs-Projekt, das von der BOKU unter der Mitarbeit von Zuchtdata durchgeführt und zur Förderung beim Ministerium eingereicht werden soll. Die Laufzeit beträgt dabei etwa drei Jahre.

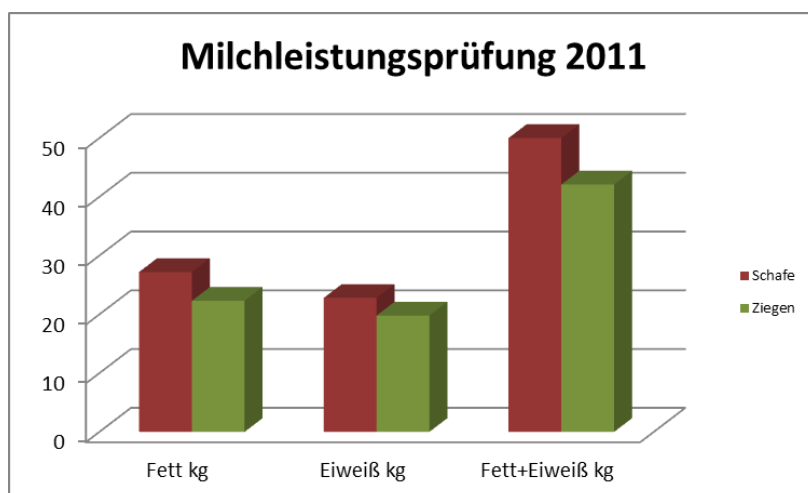
Der Zuchtausschuss hat sich zur Durchführung des Projektes und zur Umsetzung einer Zuchtwertschätzung für die Zukunft bekannt. Diese wird die Bereiche Milch, Fleisch, Fitness und Exterieur beinhalten.

Die Einführung einer ZWS ist für die ganze Branche ein weichenstellender Schritt in eine professionellere Zucht und Produktion. Sie gibt den Schaf- und Ziegenhaltern ein wichtiges Instrument in die Hand, die Geschicke ihrer züchterischen Arbeit in Zukunft noch besser lenken zu können.

Milchleistungsprüfung

Österreichweit nahmen 438 Betriebe an der Milchleistungskontrolle teil. Dabei wurden 2.580 Schafe und 8.600 Ziegen überprüft. Bei den Schafen handelte es sich hauptsächlich um die Rassen Ostfriesisches Milchschaaf (60,5%) und Lacaune (37,8%).

Bei den Ziegen gehörten 60,1% der kontrollierten Tiere der Rasse Saanenziege an, gefolgt von der Gemsfarbigen Gebirgsziege mit 20,6% und der Toggenburger Ziege mit 4,0%.



Bei der Schafmilch wurden folgende Durchschnittswerte ermittelt: Fett 27,2 kg und Eiweiß 22,8 kg

Quelle: ÖBSZ

Generhaltungsrassen

In Österreich gelten zurzeit 8 Schafrassen und 7 Ziegenrassen als anerkannt gefährdet bzw. hochgefährdet. Die Erhaltung dieser seltenen Rassen ist an das Agrarumweltprogramm ÖPUL 2007-2013 gebunden. Dank der Generhaltungsmaßnahmen konnte eine laufende Zunahme der Bestandszahlen in den letzten Jahren verzeichnet werden.

Folgende Rassen nehmen am Generhaltungsprogramm teil:

Schafe

- Kärntner Brillenschaf
- Braunes Bergschaf
- Tiroler Steinschaf
- Krainer Steinschaf
- Waldschaf
- Zackelschaf
- Alpines Steinschaf
- Montafoner Steinschaf

Ziegen

- Gemsfärbige Gebirgsziege
- Pinzgauer Ziege
- Tauernschecken
- Steirische Scheckenziege
- Österreichische Pfauenziegen
- Pinzgauer Strahlenziege
- Blobe Ziege



Quelle: ÖBSZ

EDV- und Herdbuch

SCHAZI-Herdbuchdatenbank

Das zentrale Herdbuch ist der Kern der österreichischen Schaf – und Ziegenzucht, aufgrund der steigenden Anforderungen ist jedoch eine stetige Weiterentwicklung und Anpassung der Datenbank nötig: Mit dem neuen Tierzuchtgesetz war es nötig, die Maske und die Funktionen an die neuen Anforderungen anzupassen: etwa kommen neue Verpflichtungen in der Aufzeichnung / bei den Leistungsberichten auf die Branche zu, hier müssen Eingabefelder bzw. verschiedene Funktionen neuprogrammiert werden. Durch die Verknüpfung in Form von Schnittstellen zum Herdenmanagementprogramm, das dem Anwender eine einfachere Handhabung in der Verwaltung ermöglicht, sowie durch die gestiegenen Anforderungen bei den Verbänden sind laufend kleinere Anpassungen durchzuführen.

2011 gab es eine umfangreiche Weiterentwicklung: So musste etwa das Herdbuch in die vier Bereiche Vorherdebüchtiere, Hauptbuch A, Hauptbuch B und Hauptbuch C unterteilt werden, wie es das neue Tierzuchtgesetz vorsieht. 2011 wurden bereits alle im Schazi vorhandenen Herdebüchtiere der entsprechenden Unterteilung zugeteilt.

Anpassungen und Ergänzungen gab es auch in den Bereichen Widdermutter/Bockmutter, Abstammungssicherung, sowie dem automatischen Tieraufbau bei Versteigerungen. Auftretende Fehler wie etwa leere Fehlerlisten mussten beseitigt, Krankheiten ergänzt werden.

Laut Vorgabe des Zuchtausschusses wurden auch die Statistik-Masken geändert und in den Bereichen Exterieur, Fleischleistungsprüfung, Bestandsentwicklung und Fruchtbarkeit jeweils um die Werte Ø Österreich, Ø Verband und Ø Betrieb ergänzt. Umfangreiche Änderungen ziehen intensive Tests nach sich, um das Programm fehlerfrei betreiben zu können. Mit den Tests geht die Erstellung einer neuen, aktualisierten SCHAZI – Version einher.

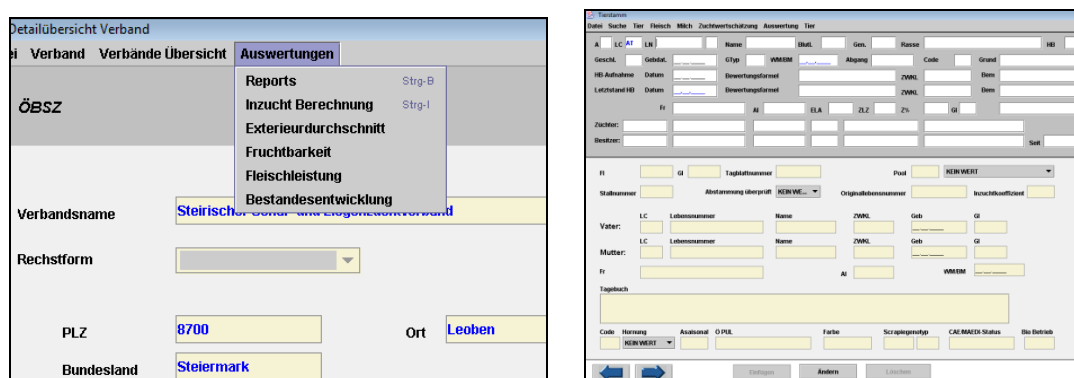


Abb.2 Schazi Datenbank

Anhand der einheitlichen Datenbank können die unterschiedlichen Leistungen der Rassen österreichweit ausgewertet werden; hier ist ein umfassender Überblick über das österreichische Zuchtmaterial bzw. das österr. Zuchtgeschehen gegeben.

Gerade auch im Hinblick auf das neue Tierzuchtgesetz wird die Wichtigkeit unserer Datenbank künftig noch potenziert – jährliche Auswertungen belegen den Zuchtfortschritt jeder einzelnen Rasse für jeden tierzuchtrechtlich anerkannten Verband.

Durch das Tierkennzeichnungsmodul wird die Ausgabe der Ohrmarken an Züchter und Halter verwaltet; im Jahr 2011 wurden insgesamt 315.706 Ohrmarken erstvergeben, davon etwa 12.000 elektronische Ohrmarken.

Die Schnittstellen zur VIS werden bei Bedarf aktualisiert, etwa wenn im VIS Programmierungen erfolgen, die eine Anpassung der Datenbank auf ÖBSZ- Seite erfordert. Da es aufgrund der Funktionen im Herdenmanager möglich ist, direkt Meldungen an das VIS zu übermitteln (Verbringungsmeldungen, Zu- und Abgänge, Tierbestand etc.), müssen auch diese Schnittstellen stets am neuesten Stand gehalten werden.

Herdenmanager

Der Herdenmanager wird seit der Fertigstellung 2009 stetig weiterentwickelt – erst der Praxiseinsatz zeigt eventuelle Schwächen und Verbesserungsmöglichkeiten auf. Das Basismodul umfasst eine internetfähige Datenbank, in die alle zuchtrelevanten Informationen der Herdebuchtiere vom SCHAZI eingespielt werden, die durch den Züchter auch nicht versehentlich änderbar sind. Hiermit wird ein sinnvoller Einsatz rund um die Herdenverwaltung sicher gestellt.

2011 wurden umfangreiche Programmierarbeiten getätigt, die sich wie folgt beschreiben lassen: Einfügen der letzten Ablammung in Tagen in Liste Tierbestand, das Sortieren nach Geschlecht im Tierbestand und im Archiv, Korrektur des Stichtagsbestandes nach Verbringungen und Ablammungen sowie das Korrigieren der sich ergebenden Fehler an Einzelbeispielen.

Rasse	Lebensnummer	Name	Mutter	M/W	Geburtsdatum	Geb. typ	Ext.	ZWKL	WM	AI	Art	Aktion
Ostfriesisches Michschaf	DE 528 091	Kasper444	AT1334851	M	06.02.2000	Z	04/04 66/7	Ita		0	Zucht	
Ostfriesisches Michschaf	AT 1 701 351		AT74945141	M	26.01.2001	Z	08/01 67/6			105	Zucht	
Ostfriesisches Michschaf	AT 923 630 410		AT28659451	M	19.02.2008	E	07/08 77/5/76	Ita		88	Zucht	
Ostfriesisches Michschaf	AT 521 678 820		AT28659451	M	12.02.2009	D				0	Zucht	
Ostfriesisches Michschaf	AT 784 221 520		AT28672251	M	01.01.2010	E				0	Zucht	
Ostfriesisches Michschaf	AT 784 220 420		AT28672251	M	02.01.2010	E				0	Zucht	
Ostfriesisches Michschaf	AT 784 222 620		AT28674851	M	01.02.2010					0	Zucht	
Ostfriesisches Michschaf	AT 784 222 920		AT521678120	M	11.02.2010					0	Zucht	
Ostfriesisches Michschaf	AT 26 872 251	Nr. 238	AT1147251	W	15.02.2002	Z	08/04 67/8/7			117	Zucht	
Ostfriesisches Michschaf	AT 26 858 451	Nr. 252	AT1641151	W	16.02.2002	D	08/04 66/5/5	Ita		120	Zucht	
Ostfriesisches Michschaf	AT 26 853 151		AT1639751	W	26.01.2003					100	Zucht	
Ostfriesisches Michschaf	AT 26 874 651		AT1629551	W	02.02.2003	V				120	Zucht	
Ostfriesisches Michschaf	AT 26 862 251		AT1645551	W	04.02.2003	Z				71	Zucht	
Ostfriesisches Michschaf	AT 26 902 951		AT1397551	W	01.02.2004	E				105	Zucht	
Ostfriesisches Michschaf	AT 26 917 751		AT1326851	W	01.02.2004	D				105	Zucht	
Ostfriesisches Michschaf	AT 30 534 251		AT1611451	W	06.02.2005	V				111	Zucht	
Ostfriesisches Michschaf	AT 271 940 519		AT30623851	W	10.02.2006	Z				112	Zucht	

Abbildung 3 Herdenmanager

Der Herdenmanager stellt übersichtlich Informationen über das Einzeltier, wie etwa Zwillingsprozente, Alter, Bewertungsklassen, Aufzuchtindex dar, sowie die Verwandtschaftsbeziehungen der Tiere untereinander, um eine Inzucht zu vermeiden.

Für die einfache Abwicklung von Verbringungsmeldungen wurde eine Schnittstelle zum VIS eingerichtet. Um zu gewährleisten, dass die Daten im Herdenmanager ständig am neuesten Stand sind, wurde dieser via Schnittstellen mit der Schazi – Datenbank vernetzt.

Der Herdenmanager eignet sich in der Anwendung sowohl für Zuchttier – als auch für Nutztierherden und bringt eine große Vereinfachung und Erleichterung in der Betriebsführung.

Beim Herdenmanager wird es auch 2012 zu Weiterentwicklungen kommen, da gerade EDV – Programme schnell veralten und immer am aktuellsten Stand gehalten werden müssen, um die Anwendungsfreundlichkeit und Leistungsfähigkeit zu gewährleisten.

Homepage

Unsere Internetplattform www.alpinetgheep.com hat sich in der Praxis gut etabliert, im Jahr 2011 hatten wir bereits 71.000 Besucher, die 1,1 Millionen Seitenaufrufe tätigten!

Das im vorigen Jahr erstellte neue Layout und die laufend verbesserten Funktionen haben zu einer Vereinfachung der Homepage beigetragen. Für 2011 war auch eine Beteiligung von Slowenien an der Homepage geplant, die allerdings von Seiten Sloweniens noch nicht konkretisiert wurde.

Der vom LFZ Raumberg-Gumpenstein überarbeitete Futterrationsrechner steht jedem Nutzer kostenlos zur Verfügung und wird von den Landwirten gerne angenommen. Die Berechnung, die über Excel läuft, ermöglicht eine einfache Zusammenstellung einer bedarfsgerechten Ration für Schafe, Lämmer, Kitze und Ziegen.

2011 wurde die Homepage um die Funktion Beutegreifer samt Unterschriftenliste erweitert. In beiden Bereichen können länderübergreifend aktuelle Informationen abgelegt werden, was gerade in Anbetracht der Aktualität in allen beteiligten Ländern erforderlich scheint.

Das Werbefeld auf der rechten Seite kann wieder belegt werden und auf diese Weise Werbefläche gegen Bezahlung angeboten werden.

Auf allgemeinen Wunsch wurde der Bereich Termine/Aktuelles auf der rechten Seite auf zwei Bereiche unterteilt.

Die Informationen, Veranstaltungshinweise und alles Wissenswerte rund um Schaf und Ziege sowie um das Verbandsgeschehen werden laufend aktualisiert. Mit September 2011 beantragte die GF Nowak Bildungskarenz, die sich bis zum Juni nächsten Jahres fortsetzen wird, um sich am Schaf- und Ziegensektor weiterzubilden.

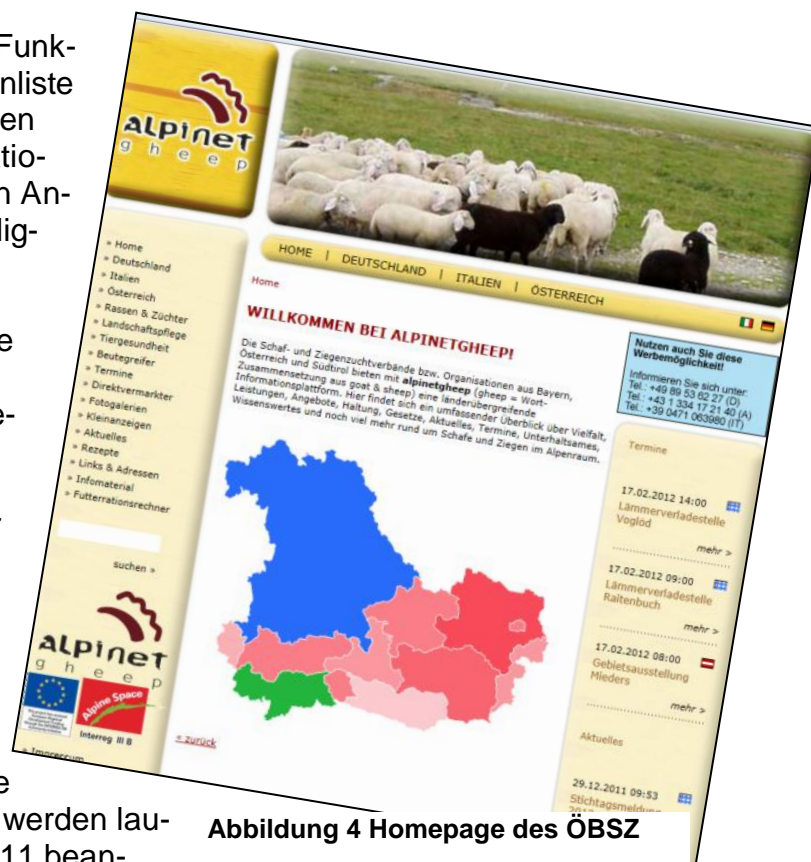


Abbildung 4 Homepage des ÖBSZ

Internes

Bei der Generalversammlung 2011 wurden neue Statuten und eine neue Geschäftsordnung beschlossen.

Künftig dau-



Abbildung 4 Birgit Lang

ert eine Periode von Vorstand und Obmann fünf Jahre anstatt der bisherigen vier. Auch die Zusammensetzung des Vorstandes wurde erneuert: vier Vertreter der Schaf- und Ziegenbranche, wobei mindestens einer aus der Schaf- und einer aus der Ziegenbranche sein muss, und ein Vertreter der Landwirtschaftskammern. Wenn der Obmann ein Vertreter der Schafbranche ist, hat der Obmann-Stellvertreter Vertreter der Ziegenbranche zu sein bzw. umgekehrt.

Mit September 2011 beantragte die GF_{in} Nowak Bildungskarenz, die sich bis zum Juni nächsten Jahres fortsetzen wird, um sich am Schaf- und Ziegensektor weiterzubilden.

Als Vertretung fungiert in diesem Zeitraum Frau Birgit Lang, BBakk

Politik – Interessenvertretung

Novelle der 1. ThVO - Ziegenenthornung

Für die auch medial viel diskutierte Novelle der 1. Tierhaltungsverordnung konnte Ende 2011 eine annehmbare Kompromisslösung für die Landwirtschaft erreicht werden. In zahlreichen Gesprächen und Verhandlungen gelang es dem ÖBSZ beim Punkt des Enthornungsverbotes für Kitze eine Verlängerung der Frist bis Ende 2015 zu bewirken. Dieser Zeitraum wird für ein umfassendes Projekt genutzt werden, um für die Ziegenhalter gangbare Wege für ihr zukünftiges wirtschaftliches Bestehen zu erarbeiten. Zu diesem Zwecke stand der Bundesverband bereits 2011 in regelmäßigem Austausch mit Vertretern von Tierschutz, Forschung und Veterinärwesen.

Im Rahmen des vergangenen Projektes der Veterinärmedizinischen Universität zum Thema „Haltung von behornten und unbehornten Ziegen in Großgruppen“ war neben der eigentlichen Forschung eine Broschüre zum Thema vorgesehen, die die Erkenntnisse der Studie den Landwirten zugänglich machen soll.

Der ÖBSZ beteiligte sich zusammen mit Praktikern aus der Branche an der Erstellung, um ein Nachschlagewerk zu erstellen, das auch in der Praxis Anwendung finden kann, in der Beratung hilft und von den Landwirten gerne angenommen wird. Ende 2011 waren die Inhalte größtenteils ausformuliert und die Broschüre ging in die finale Überarbeitungsphase ein.

Tagung Österr. Tierärztinnen für Tierschutz, Vet. med., Vortrag Ziegenenthornung 04. Mai 2011

GF_{in} Nowak wohnte dem Vortrag „Einflussfaktoren auf Verletzungen und Sozialverhalten von Ziegen mit und ohne Hörner“ von Prof. Waiblinger bei, um feststellen zu müssen, dass die Informationen, zweifellos subjektiv in Richtung pro Behornung weitergegeben werden. Es wurde über die Ergebnisse der „Enthornungsstudie“ berichtet, kritische Anmerkungen wurden negiert und die Besucher erhielten den Eindruck, dass die einzige Möglichkeit, das Überleben der Spezies Ziege zu sichern sei, diese nicht zu enthornen. Dies wurde untermauert mit Fotos die Enthornungsschäden zeigten. Die GF_{in} fand es sehr schade, dass man sich in der Vetmed nicht dazu durchringen konnte, über ein derart sensibles Thema objektiv zu berichten.

AG Schutz landwirtschaftlicher Nutztiere 30. Mai 2011 Gumpenstein, 11. Oktober BMLFUW

Der ÖBSZ wurde als Experte geladen, um beim Treffen der Arbeitsgruppe unter der Leitung von Dr. Hausleitner konstruktiv beitragen zu können. Da Obmann und Geschäftsführung gleichzeitig einen anderen Termin wahrnehmen mussten, informierten und diskutierten Adalbert Böker, Josef Mühlbacher und Barbara Soritz (Bio Austria) über die Enthornung. Das eigentliche Thema, nämlich die Konkretisierung der Haltungsanforderungen für Ziegen im Hinblick auf Platzbedarf und bauliche Ausstattung wurde nur am Rande gestreift; da es zum Thema Enthornung sowie der Studie noch allerhand zu sagen gab. Es wurde ein Lokalaugenschein bei der Ziegenherde des LFZ vorgenommen, um das Platzangebot zu beurteilen. Abschließend sollte eine Abstimmung erfolgen, wie bez. Ziegenenthornung weiter umgegangen wird, was jedoch nicht geschah.

Bei der Nachfolgesitzung auf der Vetmed zwei Monate später war der ÖBSZ erneut als Experte geladen – lediglich hatte man versäumt den ÖBSZ zu informieren, deshalb konnten keine Vertreter teilnehmen.

Mit ähnlich viel Diskussion und wenig konkreten Ergebnissen endete auch die nächste Sitzung der AG am 11. Oktober im BMLFUW. Nachdem einige Male mit verschiedenen Zahlenvorschläge für mehr oder weniger notwendige Flächenerweiterungen in zukünftigen (oder bestehenden) Ziegenställen hin und her jongliert wurde, kam man zu dem Schluss, dass eine Einigung zu diesem Zeitpunkt nicht möglich ist – zumal auch unklar war, worüber man sich hätte einigen sollen.

Neue AG Schafe, Ziegen und Gatterwild des ÖTGD

Die Schaf- und Ziegenbranche hat im Vergleich zu anderen Tierarten trotz steigender Produktion und Professionalität der Betriebe mit einer starken Unterversorgung im Veterinärbereich zu kämpfen. Dazu gehören unter anderem die schlechte Verfügbarkeit wichtiger Medikamente, fehlende Fachtierärzte für Kleine Wiederkäuer und eine geringe Teilnahme der Betriebe an den Programmen des TGD auf Grund von Akzeptanzproblemen. Aus diesem Grund wurde 2011 vom ÖTGD die Bildung einer eigenen Arbeitsgruppe für kleine Wiederkäuer und Gatterwild unter der Leitung von Dr.

Karl Bauer beschlossen. Der ÖBSZ ist mit zwei Vertretern in diesem Gremium vertreten und arbeitet aktiv an einer Lösung der angesprochenen Problemfelder mit.

Besprechungen im BMLFUW aufgrund der angespannten Fördersituation

Im August fand eine Besprechung im BMLFUW mit Sektionschefin Klauser sowie mit DI Mayerhofer vom Büro des Bundesministers bezüglich der angespannten Fördersituation statt. Nach Übermittlung der ersten Tranche von ca.15% im Februar wurde dann der Rest im Oktober überwiesen. Das war eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr, wo die letzte Rate erst Ende Dezember zur Verfügung stand.

GAP Reform: Erstes Positionspapier des ÖBSZ

Im Zuge der GAP-Reform wurde innerhalb des ÖBSZ eine neue Arbeitsgruppe Politik installiert, deren Hauptaugenmerk darauf gerichtet ist, Ansatzpunkte für Förderungen im Hinblick auf die GAP ab 2014 zu finden.

Noch bevor die ersten Legislativvorschläge der EU-Kommission zur GAP-Reform veröffentlicht wurden, erstellte diese Arbeitsgruppe ein umfassendes Positionspapier zu Leistungen und Perspektiven der österreichischen Schaf- und Ziegenhaltung im europäischen Kontext. Dieses erste grundlegende Schreiben wurde unter anderem im Büro des Bundesministers sowie bei der LKÖ deponiert.

Darüber hinaus fanden auch 2011 regelmäßige Besuche im BMLFUW statt, um die Anliegen der Branche und ihre Möglichkeiten ab 2014 anzusprechen. Bei den zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen nahmen Obmann und Geschäftsführerin stets die Gelegenheiten wahr, die Branche in dieser Sache zu vertreten.

Studie des AWI über die österr. Schaf- und Ziegenbranche

Im Oktober 2011 gab der ÖBSZ bei der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft den Auftrag zur Durchführung einer Studie zu „Ökonomische Perspektiven der Schaf- und Ziegenhaltung in Österreich ab 2014“. Diese umfassende Analyse beleuchtet die verschiedenen Produktionszweige der gesamten Branche hinsichtlich wirtschaftlicher Gesichtspunkte. Sie soll Aufschluss geben über die möglichen Auswirkungen der GAP-Reform auf die Entwicklung der Schaf- und Ziegenhaltung und als wichtige Argumentationsgrundlage für zukünftige Verhandlungen rund um die Förderungsfrage dienen.

Wintertagung 2011 Agrarpolitiktag Messe Wien am 14. Februar 2011

Im Mittelpunkt der Wintertagung des Ökosozialen Forums stand heuer das Thema: „Unternehmen Landwirtschaft 2020 – Weichenstellungen für die Land- und Forstwirtschaft“. Die Reformvorschläge der Europäischen Kommission zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) und ihre Auswirkungen auf die heimische Land-



Abbildung 5 Wintertagung 2011 Foto LFZ

und Forstwirtschaft standen dabei im Vordergrund. EU-Agrarkommissar Dacian Cioloș ging auf offene Fragen bezüglich der GAP-Reformvorschläge seitens der EU ein und BM Niki Berlakovich erläuterte die politische Position Österreichs dazu. An der Podiumsdiskussion nahmen ferner MEP George Lyon, Prof. Markus Hofreither von der Universität für Bodenkultur in Wien, MEP Elisabeth Köstinger sowie Landwirtschaftskammer-Präsident Gerhard Wlodkowski teil.

Jahreskonferenz Netzwerk Land in Lambach 17. Oktober 2011

Bei der diesjährigen Jahreskonferenz ging es neben den politischen Vorträgen zu Gemeinsamen Agrarpolitik auch um das Thema Erfolg in facettenreicher Darstellung. Obmann Höllbacher und GF_{in} Lang konnten die Veranstaltung für zahlreiche Gespräche rund um die Reform und andere aktuelle Themen mit den verschiedenen anwesenden politischen Entscheidungsträgern nutzen.



Abbildung 6 Jahreskonferenz Netzwerk Land Foto Netzwerk Land

Arbeitsgruppe Forschung – ÖBSZ

Bereits im Vorjahr wurde eine Arbeitsgruppe Forschung gegründet, um eine koordinierte und verbesserte Zusammenarbeit mit dem LFZ Gumpenstein zu gewährleisten. Hier können offene Fragen am Sektor wissenschaftlich abgeklärt werden.

Die Arbeitsgruppe trat im Frühjahr zusammen, um neue Projektvorschläge zu besprechen. Unter anderem soll seitens dem LFZ Gumpenstein ein Projekt gestartet werden, welches sich mit dem tatsächlich benötigten Auslauf von Ziegen befasst – die Verordnung sieht Mindestauslaufgrößen vor, die jedoch noch nie wissenschaftlich bestätigt wurden. Mittels dieses Projekts lässt sich Klarheit darüber gewinnen, wie viel Auslauf eine Ziege tatsächlich benötigt, bzw. wie oft sie angebotene Auslaufflächen in Anspruch nimmt, was hinsichtlich neuer gesetzlicher Regelungen von hoher Aktualität sein dürfte.

Große Beutegreifer

Management Plan Wolf

Die Rückkehr der großen Beutegreifer Bär, Luchs und Wolf war 2011 ein intensives Thema: War es zwar in der ersten Jahreshälfte recht ruhig um die Wölfe bestellt, arbeitete man doch fieberhaft im Hintergrund. Durch den Managementplan Wolf bzw. durch die Erstellung des Herdenkonzeptes, bei dem der ÖBSZ maßgeblich beteiligt war, gab es Rückmeldungen sei-



Abbildung 7 Wolf im Innsbrucker Alpenzoo

tens der Länder und des Bundes, seitens der landwirtschaftlichen Interessensvertretungen sowie des Naturschutzes. Der Wolf spaltet die Gemüter wie es scheint, nur in einem Punkt herrscht Konsens: Der Schutz der Nutztiere. Aber das Thema der nötigen Finanzierung ist ein schwieriges. Einzelne Interessensvertretungen fordern den Abschuss von Wölfen, wenngleich dies als streng geschützte Art (FFH – Richtlinie) nicht möglich ist.

2011 konnten das Herdenschutzkonzept und der Managementplan Wolf fertiggestellt werden, letzterer steht kurz vor der Veröffentlichung. Das Ergebnis des Plans ist eine Bündelung von Empfehlungen für den Umgang mit dem Wolf, ein Kompromiss der verschiedenen mitarbeitenden Interessensvertretungen von Naturschutz, Landwirtschaft und Politik.

Herdenschutzkonzept – Nationale Beratungsstelle

Obmann Höllbacher wurde von der KOST als Vorsitzender für eine Arbeitsgruppe Herdenschutzkonzept beauftragt. Bei insgesamt zahlreichen Sitzungen wurde unter Einbindung von Praktikern ein Konzept erarbeitet, das Herdenschutzmaßnahmen monetär bewertet und die Kosten aufzeigt, die ein derartiges Schutzsystem für unsere Schafe und Ziegen verursacht.

Für die im Herdenschutzkonzept angeführte Nationale Beratungsstelle Herdenschutz konnte sich der ÖBSZ im November 2011 die Unterstützung und Zustimmung des BMLFUW sichern. Darüber hinaus werden zwei der geplanten Modellregionen zur Erprobung und Evaluierung geeigneter Herdenschutzmaßnahmen mit der Unterstützung des Ministeriums eingerichtet werden können. Der ÖBSZ hat in dieser Thematik insbesondere versucht, im Sinne der Schaf- und Ziegenhalter nach Wegen zu suchen, mit der wachsenden Präsenz des großen Beutegreifers umgehen zu lernen. Im Zuge des Projektes Nationaler Herdenschutz werden umfassende Informationen und wichtige neue Erfahrungen mit Herdenschutzmaßnahmen unmittelbar für die Landwirte bereitgestellt werden.

ARGE Alp Innsbruck 11. bis 13. Mai 2011

Workshop zum Management der Wölfe im Alpenraum

Referenten aus den umliegenden Staaten Deutschland, Italien, Schweiz, Frankreich sowie aus Österreich informierten an dieser mehrtägigen Veranstaltung zum Thema Wolf:



Abbildung 8 Arge Alp

Einerseits wurde über Entwicklung, Prognosen und den Wolfbestand in den unterschiedlichen Regionen berichtet, Forschungsprojekte vorgestellt, aber auch Todesursachen / Krankheiten von Wölfen angesprochen.



Abbildung 9 Arge Alp

Ebenso wurde das Thema Herdenschutz etwa mit Hunden nicht ausgeklammert, sowie die Jagd hinsichtlich der Bejagung der großen Beutegreifer. Rund um die Veranstaltung gab es ausreichend Gelegenheit, sich mit betroffenen Kollegen auszutauschen und Chancen und Risiken zu diskutieren. Dieser Veranstaltung wohnte aufgrund der Aktualität und Brisanz das gesamte Team der ÖBSZ-Zentrale bei.

Brüsselreisen zu Copa/Cogeca Sitzungen

Auch 2011 reisten der Obmann sowie die GF_{in} mehrmals nach Brüssel um an den Sitzungen der COPA/COGECA Arbeitsgruppe Schafe sowie als Experten der Beratungsgruppe „Schaf – und Ziegenfleisch“ für die Kommission teilzunehmen. Zentrale Themen waren der Schaffleischkonsum in Europa, Krankheiten und die gemeinsame Agrarpolitik 2013 -2020, Reflexion der Tierkennzeichnungsverordnung sowie die Positionierung des Schaffleischsektors generell.

Im Rahmen eines Besuches im Mai stand auch eine Vorsprache in der ständigen Österreichischen Vertretung am Programm, in der das Thema Wolf und Möglichkeiten, den Sektor zu schützen, ausführlich erörtert, sowie Finanzierungsmöglichkeiten für Herdenschutzprojekte diskutiert wurden.

Arbeitsgruppe Bioziegen - Weidehaltung

Unter dem Vorsitz von Dr. Gerhard Plakolm traf sich die Arbeitsgruppe Bioziegen mehrmals, um Vorschläge zur Weidehaltung in der Biologischen Landwirtschaft zu erarbeiten. Da bereits ein Vorschlag für die Rinderbranche vorlag, musste dieser entsprechend adaptiert werden. Inhalte waren u.a. Vereinbarungen, wann die generelle Weideverpflichtung für Ziegen entfallen kann, was als Weide zu bewerten wäre und welche Tierkategorien es geben sollte. Das angestrebte Ziel der Formulierung ist es, eine praktikable Regelung zu entwerfen, die den Bio-Landwirten das weitere wirtschaften in allen Sektoren der Ziegenhaltung zu ermöglichen.

Besuch einer türkischen Delegation im Haus der Tierzucht 20. Juni 2011

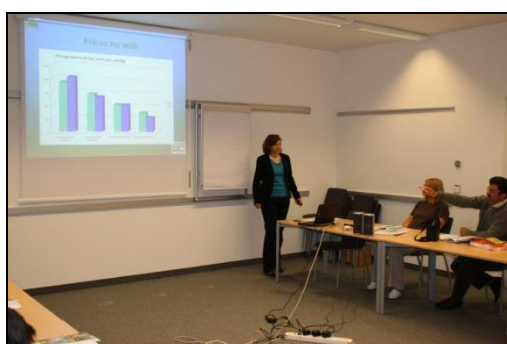


Abbildung 10 Besuch Türkische Delegation

Am 20. Juni besuchte eine türkische Delegation den ÖBSZ. Im Rahmen einer mehrtägigen Exkursion innerhalb Österreichs, die auch Besichtigungen von Schaf – und Ziegenhaltenden Betrieben vorsah, informierten sich die Teilnehmer über die Organisation der Branche. GF_{in} Nowak erläuterte der Delegation, die aus Tierärzten und Landwirten bestand, die Verbandsstruktur, Aufgabengebiete und Zusammenspiel mit Wirtschaft und Behörden sowie über Fakten zum Schaf – und Ziegenbestand in Österreich nebst wichtigsten Rassevertretern. Die Anwesenden zeigten sich besonders an Schafen interessiert sowie an der Möglichkeit, Tiere in die Türkei zu importieren.



Abbildung 11 Besuch Türkische Delegation

Transnationaler Verband der Schaf- und Ziegenzüchter im Alpenraum



Abb.12 Vollversammlung des transnat. Verbandes in Salzburg

Ziel dieser am 8. September 2007 gegründeten Vereinigung zwischen Österreich, Italien und Deutschland ist die Förderung, Unterstützung und Interessenvertretung im Hinblick auf die Schaf- und Ziegenzucht, um das Wachstum der Schaf- und Ziegenzucht zu fördern und Anreize für das Verbleiben von in der Zucht tätigen Personen im Alpenraum sowie in Randgebieten zu bieten. Der transnationale Verband definiert sich als zentrale Drehscheibe für den Austausch und als Plattform um den Alpenraum gegenüber anderen EU Regionen zu vertreten.

Bei der Vollversammlung am 08. Februar 2011 im Hotel Untersberg in Salzburg wurde der bisherige Vorsitzende ÖBSZ - Obmann Höllbacher durch Josef Grasegger aus Bayern abgelöst.

2011 waren wieder die großen Beutegreifer ein zentrales Thema in dieser Organisation, Vereinbarungen mit den Ländern funktionieren bei allen beteiligten Staaten bislang nur sehr schleppend und nicht unbedingt zum Vorteil aller Beteiligten.

Bei einem weiteren Treffen am 21. und 22. Juli in Tirol wurde das Thema Beutegreifer intensiv erörtert. Ebenso wurden einige kleinere Änderungen an der Homepage beschlossen, der Bereich Termine/Aktuelles auf der rechten Seite soll getrennt werden in zwei eigenständige Bereiche, der Punkt Beutegreifer soll für alle Beteiligten frei gegeben werden, eine Unterstützungserklärung zum Unterschreiben eingerichtet werden und das kleine Feld für Werbung soll reaktiviert werden. Alle diese Belange wurden 2011 auch EDV-technisch umgesetzt.

Internationaler Almwandertag 7. August 2011

Die Teilnehmer des Transnationalen Verbandes halten alljährlich die internationale Schaf- Almwanderung ab.



Dieses Jahr wurde sie vom Südtiroler Kleintierzuchtverband und vom Schafzuchtverein Plose organisiert und fand am Sonntag, den 7. August in Südtirol, auf der Rossalm im schönen Wandergebiet Brixen- Plose statt.

Nur 7 km entfernt von der mittelalterlichen Stadt Brixen entfernt befindet sich die Plose Kabinenbahn, die die Besucher ab 9 Uhr auf 2000m brachte, wo man nach einer 45 minütigen Wanderung die

Abb.13 Almwandertag 2011

Rossalm erreichte. Insgesamt befanden sich in diesem Sommer auf dem Almgebiet ca. 450 Schafe, 170 Rinder und 30 Pferde, die vom Kuhhirten Hannes Messner und dem Schafhirten Erich Gamper betreut werden.

Treffpunkt war um 11 Uhr zur Messe auf der Rossalm und um 12 Uhr folgten die Vorstellung der Alm und die Ansprachen der Ehrengäste.



Abbildung 14 Almwandertag 2011



Abbildung 15 Almwandertag 2011

Trotz des leider schlechten Wetters fanden sich mehr als 500 Schaf- und Ziegenzüchter aus Österreich, Deutschland, Südtirol, Slowenien und der Schweiz ein.

Wie jedes Jahr wurde der gemütliche, familiäre Rahmen diese Events für einen regen Austausch zwischen den Nationen genutzt, es wurden aktuelle Themen der Schaf- und Ziegenbranche diskutiert, insbesondere die heiklen Themen der großen Beutegreifer und der GAP Reform.



Abbildung 16 Almwandertag 2011

Öffentlichkeitsarbeit

Grüne Woche Berlin 21. bis 30. Jänner 2011

Die jährlich stattfindende, Internationale Grüne Woche in Berlin, die gleichzeitig als weltgrößte Verbraucherschau für Landwirtschaft, Ernährung und Gartenbau tituliert wird, stellt immer eine gute Gelegenheit dar, überregionale Kontakte der Schaf – und Ziegenbranche zu pflegen, neu zu knüpfen und das Netzwerk weiter auszubauen. Dieses Jahr fand die Grüne Woche unter der Schirmherrschaft von Polen statt, insgesamt waren Aussteller aus 57 Ländern vertreten. Obmann Höllbacher sowie GF_{in} Nowak besuchten die Messe an zwei Tagen und konnten entsprechend interessante Abstimmungsgespräche mit den Vertretern der deutschen Schafzucht führen, sowie Interessenten an den Schafen und Ziegen ansprechen. Besonders dem Export dien-

lich waren die Gespräche heuer mit Vertretern aus der Türkei, der Schweiz, Armenien und Moldawien. Es wurden Auskünfte über spezielle Rasseeigenschaften gegeben sowie Exportmöglichkeiten erörtert. Interessierten wurde der Kontakt zu unserem Exportbeauftragten Josef Stöckl weiter gegeben.

Überdies dient die Grüne Woche auch als politischer Event in etwas privaterem Rahmen, was es ermöglicht, unkompliziert wichtige Gespräche für Entscheidungen innerhalb Österreichs zu führen.

Bundesgebirgsziegenschau in Maishofen 25. September 2011

Am Sonntag, den 25. September 2011 fand in Maishofen bei strahlendem Sonnenschein die erste Bundesschau der Gebirgsziegenrassen statt, organisiert vom Österreichischen Bundesverband zusammen mit dem Salzburger Landesverband für Schafe und Ziegen.



Abbildung 17 Maishofen Bundesschau

Das zahlreiche Publikum konnte mehr als 300 Elitetiere der Rassen Tauernschecken, Pinzgauer Ziege, Pinzgauer Strahlenziege, Pfauenziege, Blobe Ziege, Bündner Strahlenziege, Walliser Schwarzhalsziege und Steirische Scheckenziege besichtigen und die Bewertung mit verfolgen.

Die Tiere stammten von Züchtern aus ganz Österreich, Bayern und Südtirol und es wurden insgesamt 12 Prä-



Abbildung 18 Maishofen Bundesschau

Bundessieger gekürt, ergänzt durch die Präsentation der Schaubilder der Ziegenböcke. Somit konnten die Besucher einen sehr guten Überblick über die Vielfalt der heimischen Gebirgsziegenrassen erhalten.

Ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung war die Prämierung der Siegerbilder des Malwettbewerbes der Volksschule Maishofen. Durch einen Genussmarkt der Salzburger GenussRegionen, eine Landmaschinenausstellung und zahlreiche andere Aussteller wurde das Pro-

gramm abgerundet.

Bundesschau für Fleischschafe Wieselburg 1. bis 2. Oktober 2011

Bei der am 1. und 2. Oktober in Wieselburg sattgefundenen Bundesschau für Fleischschafzuchten, Merinolandschafe und Juraschafe stellten sich über 150 Schafe aus 8 Bundesländern den Preisrichtern. Vertreten waren die Rassen Schwarzkopf, Suffolk, Texel, Ile de France, Berrichone du Cher, Merinolandschaf und Jura.



Abbildung 19 Bundesschau Wieselburg

Die hervorragend besuchte Schau wurde vom Bundesverband für Schafe und Ziegen zusammen mit dem Niederösterreichischen Landeszuchtverband für Schafe und Ziegen organisiert.

Bei der Bundesschau konnten Bundesobmann Georg Höllbacher und Obmann Ing. Eduard Köck den Präsidenten der NÖ LK NR Hermann Schultes, Vizepräsidentin Theresia Meier, Tierzuchtdirektor Dr. Andreas Moser, Veterinärdirektor Dr. Franz Karner, Messedirektor Regierungsrat Ing. Bernhard Lechner, Dir. DI Alois Rosenberger (HBLA Franzisko Josephinum) und zahlreiche andere Ehrengäste begrüßen.

Eine Ausstellung über Stalleinrichtungen und Tierhaltungsbedarf für Schafe und Ziegen komplettierte die Ausstellung genauso wie die wunderschön präsentierten Wollprodukte, die angebotenen Schaf- und Ziegenspezialitäten und der ausgiebig gefeierte Züchterabend am Samstag.

21. Ennstaler Schafbauerntag in Öblarn 9. April 2011

Bei geradezu kaiserlichem Wetter konnte der 21. Ennstaler Schafbauerntag am 9. April in Öblarn abgewickelt werden und war wieder Anziehungspunkt für mehr als 1500 Besucher.

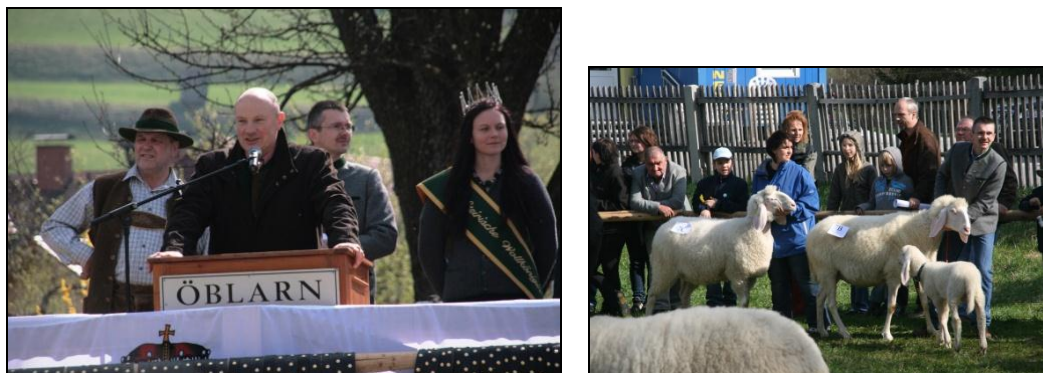


Abbildung 20 Ennstaler Schafbauerntag Öblarn

Von den Steirischen Schaf- und Ziegenzüchtern wurde die bisher größte Anzahl an Zuchttieren seit Beginn des Schafbauerntages im Jahr 1991 ausgestellt. Insgesamt wurden im Rahmen der Widder- und Bockschau sowie der Jungschaf- und Jungziegenausstellung von knapp 60 Ausstellern rund 250 Schafe und Ziegen 17 verschiedener Rassen zur Präsentation und Prämierung vorgestellt. Zusätzlich präsentierten 23 Steirische Jungzüchter im Rahmen eines Bewerbes ihre Tiere.



Abbildung 21 Ennstaler Schafbauerntag Öblarn

Mit einem Rückblick über die vergangenen Jahre, einer Präsentation steirischer Wollprodukte, einer Käseverkostung mit Weinpräsentation und musikalischer Unterhaltung wurde für ein festliches Rahmenprogramm gesorgt. Obmann Höllbacher konnte die Gelegenheit für zahlreiche Gespräche mit Züchterkollegen und politischen Vertretern nutzen.

Rieder Messe 7. bis 11. September 2011



Abbildung 22 Rieder Messe

Vom 7. bis 11. September fand heuer wieder die traditionelle internationale Landwirtschafts- und Herbstmesse in Ried mit 965 Ausstellern aus 24 Nationen statt.

Moderne Landtechnik und Tierschauen bildeten wie immer das Zentrum der

Messe, 10 Schafrassen und 8 Ziegenrassen präsentierten sich den interessierten Besuchern.

Als Sonderausstellungen bot die Schaf- und Ziegenbranche das geschmackvoll gestaltete Wollverarbeitungsprojekt „Schafwolle veredelt“ dar, das zeigte, dass Wollverarbeitung kreatives und entspannendes Arbeiten ermöglicht, ökologischer Baustoff, Wohn- und Tischdekoration und Bekleidung und Schmuck für alle Lebenslagen sein kann.



Abbildung 23 Rieder Messe

Bei der eindrucksvollen Hütehundevorführung zeigten 10 Hunde ihr Können und die Schafscherer erfreuten ihr zahlreiches Publikum mit an die 100 Schafschurvorführungen. Ein Beratungsstand der Ziegenzucht, das Goatscafé und ein Streichelzoo rundeten das Angebot ab.

Am 9. September fand im Zuge der Rieder Messe auch die gut besuchte 8. erweiterte Generalversammlung des ÖBSZ statt. Unter den begrüßten Gästen waren Vertreter der Politik LKÖ Präsident ÖR. Gerhard Wlodkowski, Kammerpräsident OÖ ÖR.

Hannes Herndl, Kammeramtsdirektor Mag. Friedrich Pernkopf, Leiter der Abteilung Land- u. Forstwirtschaft OÖ Mag. Hubert Huber anwesend. Themen wie die Agrarpolitik nach 2013 und Problematik der großen Beutegreifer wurden eingehend dargestellt und diskutiert.

Im Zuge der GV gab DI Adalbert Böker seinen Austritt aus dem Vorstand des ÖBSZ bekannt und an seine Stelle wurde Josef Stöckl vom Landesverband für Ziegenzucht u. Haltung in OÖ in den Vorstand gewählt. Weiters wurden neue Statuten und Geschäftsordnung für den ÖBSZ beschlossen.



Abbildung 24 GV ÖBSZ 2011

5. Fest der Ziegen Klaffer am Hochficht 15. August 2011

Die jährlich stattfindende Veranstaltung „Fest der Ziegen“, ausgerichtet vom Landesverband für Ziegenzucht und –haltung Oberösterreichs wurde dieses Mal in Klaffer am Hochficht im Mühlviertel-Böhmerwald gemeinsam mit dem Kräuterkirtag abgehalten.



Abbildung 25 Fest der Ziegen/ Foto: Bei uns am Hof

Es gab neben der Ziegen-Rasseschau auch noch das beliebte Schaumelken und den Treffpunkt für Kinder: der Ziegen-Streichelzoo. Viele Besucher konnten sich über diverse Ziegen-Themen mit Kollegen austauschen und Wissen über Produktion, Haltung und Vermarktung aneignen.

5. Fachtagung für Ziegenhaltung in Gumpenstein 4. November 2011

Am 4. November 2011 fand die 5. Fachtagung für Ziegenhaltung im Grimmingsaal des LFZ Raumberg-Gumpenstein statt.

Die Themenkreise waren diesmal Management, Fütterung und Zucht von Milchziegen. Scheinträchtigkeit bei Ziegen, Wege zur Reduzierung von Verlusten bei der Kitzaufzucht, mögliche Zuchtziele und Weidehaltung wurden ebenso beleuchtet wie Strategien gegen Parasiten. Durch einen Programmblock führte dabei Obmann Höllbacher und leitete die interessierte Fragenrunde an die Vortragenden.



Abbildung 26 Fachtagung Ziegenhaltung Foto Gumpenstein

Exportoffensive Drittlandstaaten

Durch die Exportförderung wurde es dem Österreichischen Bundesverband für Schafe und Ziegen ermöglicht, neue Märkte außerhalb der Europäischen Union zu erschließen und den Absatz österreichischer Zuchttiere auch in Drittlandstaaten zu forcieren.

Im Wesentlichen ist geplant, die Projekte der letzten Jahre weiterzuführen und auszubauen, vorhandene Kontakte zu stärken sowie neue Kontakte zu knüpfen.

Bislang spielten Exporte in Drittlandstaaten nur eine untergeordnete Rolle – wenn gleich der Markt hier zweifellos vorhanden ist und regelmäßig Nachfragen stattfinden. Ab 2011 konnte jedoch auch dieser für die Branche zweifellos interessante Markt bedient werden.



Abb 28: Türkische Delegation in Wien

Die geplanten Projekte beinhalten den Aufbau einer Exportschiene in die Länder Türkei, Naher Osten, Hongkong, sowie Serbien und die Schweiz, um der Branche mehrere

Standbeine zu schaffen. Das Vorhaben beinhaltet neben dem Aufbau eines Netzwerkes von Viehhandelsfirmen und Kontakten in die entsprechenden Regionen auch die Erstellung von Veterinärzeugnissen, Messebeteiligungen, Probelieferungen und Informationsveranstaltungen in den entsprechenden Regionen.

Installation eines Projektbeauftragten für die Exportabwicklung

Bislang wurden Nachfragen nach Schafen und Ziegen separat an Verbände herangetragen, was Doppelgleisigkeiten und Unübersichtlichkeit zur Folge hatte. Manche Anfragen konnten überhaupt nicht bearbeitet werden, da sich letztendlich niemand zuständig fühlte. Durch die Installation eines Projektbeauftragten wurde Abhilfe ge-

schaffen: sämtliche Informationen und Anfragen laufen künftig beim ernannten Projektbeauftragten Josef Stöckl zusammen, der durch die Nähe zum Rinderzuchtverband Oberösterreich Synergien nutzen kann. Durch den Projektbeauftragten können Anfragen und Abwicklung koordiniert und transparent gehalten werden, die Produktion von Zuchttieren kann entsprechend organisiert werden.

Aufbau einer Exportschiene in die Türkei

Die Nachfrage aus der Türkei an Österreichischen Zuchttieren, sowohl Schafen als auch Ziegen begann Ende des Jahres 2010 und setzte sich auch 2011 unvermindert fort. Hier jedoch bedarf es noch viel Arbeit an der Basis, damit Verkäufe und in weiterer Folge Exporte auch tatsächlich und verlässlich zustande kommen:

Bislang existierten noch keine Veterinärvereinbarungen mit der Türkei. Zwischen BMG, der WKO sowie den türkischen Vertretern müssen entsprechende Vereinbarungen geschaffen werden, die derzeit am Laufen sind.



Abb 29: Türkische Delegation in Wien

Exporte von Zuchttieren müssen gut geplant, vorbereitet und die Produktion der Nachfrage angepasst werden.

Gleichzeitig ist die Nachfrage nach Information gegeben, die potentiellen Käufer erwarten Hilfestellung und Informationen bezüglich der Zucht und Haltung von Schafen und Ziegen aus Österreich.

Die Türkei gilt als eine der wichtigsten potentiellen Exportpartner, das Potential kann auf über 100% der bisherigen Exporttätigkeiten eingeschätzt werden.

Exportaufbau in den Nahen Osten

Da in Dubai die Nachfrage nach Ziegenfleisch sehr groß ist, wurden heuer erstmalig Probelieferungen von Kitzfleisch versendet. Ziel ist, den Anreiz für Zuchttiere aus Österreich durch das Endprodukt Fleisch zu schaffen: Die Nachfrage nach unseren Tieren soll in Dubai durch Tiefkühlkitzfleisch angeregt werden, damit in weiterer Folge Zuchttiere exportiert werden können, um die Versorgung der dortigen Bevölkerung mit Ziegen zu sichern.

Exportaufbau nach Hongkong



Abb 30: Hofex Messe Hongkong

In Hongkong herrscht eine rege Nachfrage nach Spezialitäten von der österreichischen Ziege. Im Rahmen der Hofex 11.-14.5.2011 in Hongkong wurden Spezialitäten von der Ziege präsentiert, um in weiterer Folge Großabnehmer für Ziegenfleisch begeistern zu können, die wiederum Kontakte zu Züchtern in der Region herstellen, um die Ziegenzucht zu forcieren um den Export von

Zuchttieren anregen zu können. Auf der im Juni stattfindenden Messe konnte ein vom ÖBSZ beauftragter Vertreter über die Ziegenrassen informieren und Ziegenprodukte zur Verkostung anbieten. Anlässlich dieser Messe wurde Informationsmaterial in Form von Flyern gedruckt und ausgelegt.

Die Flyer sind in englischer Sprache verfasst und sollen über die Vorzüge des Ziegenfleisches informieren. Auflagenhöhe: 5.000 Stück, da die Flyer auch für weitere internationale Messen Verwendung finden werden.

Aufbau einer Exportschiene nach Serbien

In Serbien findet jährlich die große Landwirtschaftsmesse in Novi Sad statt, bei der auch Tiere und österreichische Stallbautechnik ausgestellt werden.

Der ÖBSZ hat sich im ersten Jahr am Ausstellungsstand von AAC, bei der auch andere Tierzuchtorganisationen aus Österreich ausstellten, beteiligt. Aus Kostengründen wurden heuer lediglich Flyer mit den wichtigsten Exportrassen auf dem Österreichstand ausgelegt: Juraschaf, Merinoschaf sowie Tiroler Bergschaf zählen hierbei zu den Hauptexportrassen in diese Region. Werner Freigang vom oberösterreichischen Schafzuchtverband betreute den Messestand kurzfristig. Die Flyer wurden von Frau Djerlek vom öö Ziegenzuchtverband auf Serbisch übersetzt und informieren über Bestand, Zucht und Leistungsdaten. Auflagenhöhe: 250 Stück + 5 Plakate

Verkaufsanbahnung in die Schweiz

Im Rahmen der Grünen Woche in Berlin wurden intensive Gespräche mit den schweizer Kollegen über Zuchttiere aus Österreich gesprochen. Das Interesse an der Einfuhr von etwa Texelschafen zur Blutauffrischung ist groß. Der ÖBSZ wurde gebeten, im Rahmen einer Schafausstellung in Huttwil in der Schweiz eine Ultraschall-Vorführung zu geben, da in der Schweiz noch keine derartigen Untersuchungen stattfinden. Volker Krenn vom öö Schafzuchtverband kam dieser Bitte nach und untersuchte im Rahmen einer Vorführung ca. 20 Texelschafe.

Grüne Woche Berlin 20. -29. Jänner 2011

Obmann Höllbacher und GF_{in} Veronika Nowak besuchten die Grüne Woche Berlin vom 19. bis 21. Jänner. Im Zuge ihres Besuches fanden zahlreiche Gespräche mit Vertretern aus der Türkei, aus der Schweiz, aus Armenien und Moldawien statt. Es wurden Auskünfte über spezielle Rasseigenschaften gegeben sowie Exportmöglichkeiten erörtert. Interessierten wurde der Kontakt zu unserem Exportbeauftragten Josef Stöckl weiter gegeben.

Mithilfe der angeführten Projekte soll eine mittel – langfristige Steigerung der Produktion an wertvollen Zuchttieren herbeigeführt werden, die dem Sektor sowohl ein höheres Einkommen als auch internationales Ansehen bringen kann.

Bildungsprojekte

Das erste sogenannte „Poolprojekt Bildung“ des ÖBSZ konnte 2011 fertiggestellt werden. Finanziert aus Mitteln der ländlichen Entwicklung 07 – 13 wurde das Projekt bereits 2008 gestartet und dauerte bis Juni 2011.

Im Jahr 2011 waren die Arbeitsschwerpunkte vor allem die Testläufe für das erstellte Betriebszweigauswertungsprogramm sowie die Fertigstellung, Druck und Verteilung der zusätzlich erstellten Zuchtbroschüre.

Der große Erfolg des abgeschlossenen Bildungsprojektes führte dazu, dass der ÖBSZ im Oktober 2011 den Antrag für ein neues Poolprojekt einreichte.



Abbildung 31 Zuchtbroschüre

Das neu gestartete Projekt beinhaltet die Maßnahmen: Multiplikatorenschulung für Neueinsteiger und Umsteiger in die Schaf- und Ziegenhaltung; Multiplikatorenschulung für Schaf- und Ziegenkomfort, eine Unterlagensammlung für Direktvermarkter, eine Schulung für VerkostungsberaterInnen (Seminarbäuerinnen) sowie die Durchführung von Maßnahmen zur besseren Etablierung des Herdenmanagers. Außerdem sollen auf Grund der großen Nachfrage die Broschüren des vorangegangenen Bildungsprojektes nachgedruckt werden, da diese auch für die neuen Schulungen als Unterlagen Verwendung finden sollen.

Das Poolprojekt Bildung II des ÖBSZ hat eine Laufzeit bis Ende 2013 und wird wiederum einen wichtigen Beitrag zur Erweiterung und Verbesserung des Bildungsangebotes der Schaf- und Ziegenbranche leisten. Trotz der mitunter ungewissen Fördersituation für das Gesamtprojekt wird der Bundesverband diese Chance nutzen, um bleibende Inhalte zum Nutzen der ganzen Branche zu schaffen

Beratungen

Betriebsberatungen



Abbildung 32 Beratung durch Zuchtleiter

Wie jedes Jahr wurden auch 2011 die Betriebsberatungen erfolgreich weitergeführt. Ausgangspunkt der Beratungen ist immer die Begutachtung der Schaf- und Ziegenherde beim Landwirt selbst. Ziel dabei ist, durch Verbesserungen einen Mehrerlös beim Verkauf der Tiere zu erlangen, die Gesundheit der Herde zu verbessern oder Ausgaben zu sparen. Die Gründe des Landwirts, sich für Beratungen anzumelden, sind das Sammeln von Information, das Vorliegen eines Problems, der Neueinstieg oder die Betriebsaufstockung und

Themen wie Stallumbau oder sichtbare Qualitätsunterschiede beim Lämmerverkauf. Neueinsteiger beschäftigt meist die Frage nach Stallumbau, Absatz oder Rassenwahl während bestehende Betriebe vor allem Beratungen über Tiergesundheit, hier vor allem über die Parasitenproblematik, Fütterung, Zäunen, Schur- und Klauenpflege und Stall- und Weidemanagement in Anspruch nehmen.

Viele Änderungen ziehen eine sofortige Verbesserung nach sich, spätestens in der nächsten Periode aber werden sie tragend.

Fachseminare

2011 wurden wieder zahlreiche Fachseminare in den Bundesländern abgehalten. Die Themen umfassten unter anderem die Bereiche Tiergesundheit, Homöopathie, Schafkomfort, Lämmerfütterung, Einsteigerkurse, Schlachtkörperzerlegung, Schafschur, Marketing, Zuchtangelegenheiten, Stallbau sowie Filzkurse und Spinnkurse.

Haus der Tierzucht

Das Konzept „Haus der Tierzucht“ ist voll aufgegangen. Es entwickelte sich eine gut organisierte Gemeinschaft, in der sich die Anforderungen des Büroalltags – vom Computernotfall bis hin zum Büromaterial ausgezeichnet meistern lassen. Dadurch ist es auch den kleineren Organisationen möglich, an technisch ausgereiften Netzwerklösungen teilzunehmen, die alleine kaum leistbar wären. Auch im fachlichen Bereich profitieren alle von der Gemeinschaft. Es ermöglicht eine Abstimmung untereinander zu gemeinsamen Themen, aber auch die gemeinsame Nutzung der Sitzungsräumlichkeiten ist von Vorteil. Oft können Themen en passant diskutiert werden, weil gerade wichtige Vertreter aus Ministerien und Kammern im Haus sind.

Personalstand ÖBSZ

Geschäftsführung: DI Veronika Nowak (Vollzeit beschäftigt bis August 2011)
Birgit Lang BBakk. Vertretung der GF ab September 2011 (30 Wochenstunden)
Assistenz: Gabriela Pekarek (30 Wochenstunden, ab September 2011 Vollzeit)
Buchhaltung und Lohnverrechnung: Franz Iwanschitz (extern)



DI Veronika Nowak
ÖBSZ-Geschäftsführung

Landesverbände:**Österreichischer Bundesverband für Schafe und Ziegen**

Obmann: Johann Georg Höllbacher
 Telefon: 0664/3138262
 Geschäftsführerin: DI Veronika Nowak bis 31.8.2011
 und ab 1.7.2012
 Birgit Lang BBakk von 1.8.2011 bis 30.6.2012
 Telefon: 0676/7360313
 Dresdner Straße 89/19 Lift B2
 1200 Wien
 Telefon: 01/3341721-40 Fax: 01/3341713
 E-Mail: office@oebisz.at
www.alpinetgheep.at

Schaf- und Ziegenzuchtverband Kärnten

Obmann: Hubert Weichsler
 Geschäftsführer: Ing. Heinz Jury
 Museumgasse 5
 9020 Klagenfurt
 Telefon: 0463/5850-1507
 Fax: 0463/5850-1519
 E-Mail: d.kohlweg@lk-kaernten.at
www.alpinetgheep.at

LV für Schafzucht und –haltung Oberösterreich

Obmann: Johann Perner (ab Mai 2012)
 Geschäftsführer: Volker Krenn (ab Jänner 2012)
 Auf der Gugl 3
 4021 Linz
 Telefon: 0506902-1339
 Fax: 0732/6902-1360
 E-Mail: lv.schafe@lk-ooe.at
www.schafe-ooe.at; www.alpinetgheep.at

Salzburger LV für Schafe und Ziegen

Obmann: Jakob Pirchner
 Geschäftsführer: DI Franz Horn
 Schwarzstraße 19
 5024 Salzburg
 Telefon: 0662/870571-256
 E-Mail: sz@lk-salzburg.at
www.alpinetgheep.at

Tiroler Schafzuchtverband

Obmann: Michael Bacher
 Geschäftsführer: Hannes Fitsch
 Brixner Straße 1
 A-6020 Innsbruck
 Telefon: 05 92 92-1861, Fax DW 1899
 E-Mail: schaf.tirol@lk-tirol.at
www.bergschafetirol.com www.alpinetgheep.at

Landesschafzuchtverband Vorarlberg

Obmann Markus Tschugmell
 Geschäftsführer Thomas Fitsch
 Balzweg 64
 A-6713 Ludesch
 Telefon: 0664/3705914
 E-Mail: thomas.fitsch@lbsbr2.snv.at
www.alpinetgheep.at

Landeszuchtverband für Schafe und Ziegen Wien

Obmann u. Geschäftsführer: Dr. Karlheinz Demel
 Streiffleurgasse 3/10
 1200 Wien
 Telefon: +43 (664) 3007619
 E-Mail: karlheinz.demel@gmx.at
www.alpinetgheep.at

Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland

Obmann: Wolfgang Hautzinger
 Geschäftsführerin: DI Tamara Hettlinger
 Esterhazystraße 15
 7000 Eisenstadt
 Telefon: 02682/702-503 Fax: DW 590
 E-Mail: tamara.hettlinger@lk-bgld.at
www.alpinetgheep.at

NÖ Landeszuchtverband für Schafe und Ziegen

Obmann: LKR Ing. Eduard Köck
 Geschäftsführer: Johann Hörth
 Linzerstraße 76
 3100 St. Pölten
 Telefon: +43 (0) 50259469 - 00
 E-Mail: schafzucht@lk-noe.at
www.schafundziege.at
www.alpinetgheep.at

LV für Ziegenzucht und –haltung Oberösterreich

Obmann u. Geschäftsführer: Josef Stöckl
 Auf der Gugl 3
 4021 Linz
 Telefon: 0506902-1448 Fax: DW 1697
 E-Mail: lv.ziegen@lk-ooe.at
<http://www.ziegenland.com/> www.alpinetgheep.at

Steirischer Schaf- und Ziegenzuchtverband

Obmann: ÖR Walter Schmiedhofer
 Geschäftsführer: Siegfried Illmayer
 Pichlmayergasse 18
 8700 Leoben
 Telefon: 03842/25 333-30 Fax: DW 31
 E-Mail: schafe-ziegen@lk-stmk.at
www.schafe-stmk-ziegen.at www.alpinetgheep.at

Tiroler Ziegenzuchtverband

Obmann: Josef Mühlbacher
 Geschäftsführer: Johann Jaufenthaler
 Brixner Straße 1
 A-6020 Innsbruck
 Telefon: 05 92 92-1863 Fax DW 1869
 E-Mail: johann.jaufenthaler@lk-tirol.at
www.alpinetgheep.at

Ziegenzuchtverband Vorarlberg

Obfrau: Auguste Gassner
 Geschäftsführer: Christoph Vonblon
 Unterfeldstraße 38
 6700 Bludenz
 Telefon: 05552/31591
 Mobil: 0664/423 15 95
 E-Mail: vonblon.christoph1@gmx.at
www.alpinetgheep.at

Tabellenanhang 2011

Rassen in Österreich

RASSE	HB Betriebe	HB-Tiere männl. mit Bew. (A)	HB-Tiere männl. >1 Jahr	Bock/Widdermutter (A)	HB-Tiere weibl. mit Bew.	HB-Tiere weibl. >1 Jahr	Zucht-tiere	Zucht-tiere bew.	HB Aufnahmen M	HB Aufnahmen W	B/W Anerk.
Schafe											
Alpines Steinschaf	41	37	49	0	427	463	472	456	5	52	0
Berrichone du Cher	5	10	13	0	32	34	43	42	0	4	0
Braunes Bergschaf	271	240	282	83	3.268	3.445	3.561	3.494	69	919	14
Coburger Fuchsschaf	1	1	1	0	2	42	42	3	1	0	0
Delle Langhe	1	0	0	0	1	1	1	1	0	0	0
Dorper	10	15	20	55	137	151	161	142	8	32	12
Heidschnucke	3	4	6	2	31	72	71	35	0	0	0
Ile de France	14	17	18	32	78	96	97	95	27	12	2
Jakobschaf	1	0	0	0	1	1	1	1	0	0	0
Juraschaf / SBS	96	158	178	625	2.175	2.463	2.446	2.303	110	593	189
Karakul	1	15	19	0	162	221	177	177	0	0	0
Kärntner Brillenschaf	247	232	234	178	4.939	5.063	5.191	5.075	83	1.016	34
Krainer Steinschaf	94	146	148	100	2.097	2.388	2.320	2.236	72	813	33
Lacaune (Milchschaf)	12	56	78	1	349	551	562	405	20	64	0
Merinolandschaf	103	226	229	1.635	3.609	5.750	5.665	3.807	192	515	387

RASSE	HB Betriebe	HB-Tiere männl. mit Bew. (A)	HB-Tiere männl. >1 Jahr	Bock/Widdermutter (A)	HB-Tiere weibl. mit Bew.	HB-Tiere weibl. >1 Jahr	Zucht-tiere	Zucht-tiere bew.	HB Aufnahmen M	HB Aufnahmen W	B/W Anerk.
Montafoner Steinschaf	40	40	45	36	266	318	312	306	9	61	21
Ostfriesisches Milchschaaf	39	48	72	114	640	1.315	1.324	694	39	307	32
Quessantschaf	2	0	1	0	0	8	3	0	0	0	0
Schwarzköpfiges Fleischschaf	29	51	63	151	343	398	419	385	65	70	39
Scottish Blackface	2	2	2	5	8	11	12	10	0	0	0
Shropshire	56	60	105	27	419	961	817	479	6	203	0
Steinschaf	356	208	247	1.281	2.554	2.729	2.843	2.758	111	644	293
Suffolk	68	100	127	190	517	660	657	612	137	109	36
Texel	25	61	79	157	361	451	465	415	55	102	23
Tiroler Bergschaf	2.331	1.139	1.867	7.052	12.316	13.326	13.848	13.421	503	3.639	1.967
Waldschaf	102	26	153	24	335	1.420	1.264	361	9	47	16
Walliser Schwarznasen	89	43	55	7	263	303	319	305	16	94	1
Weißes Alpenschaf	12	13	16	30	83	101	108	96	7	22	15
Zackelschaf	33	27	45	40	199	289	286	226	0	23	0
Alle Rassen	4.084	2.975	4.152	11.825	35.612	43.031	43.487	38.340	1.544	9.341	3.114

Ziegen

Anglo Nubier Ziege	9	3	12	2	21	57	57	23	0	11	0
Angoraziege	1	1	1	0	0	2	1	1	0	0	0
Blobe Ziege	22	17	20	0	88	137	119	104	7	14	0
Bündner Strahlenziege	30	13	14	6	30	53	50	43	3	9	1

RASSE	HB Betriebe	HB-Tiere männl. mit Bew. (A)	HB-Tiere männl. >1 Jahr	Bock/Widdermutter (A)	HB-Tiere weibl. mit Bew.	HB-Tiere weibl. >1 Jahr	Zucht-tiere	Zucht-tiere bew.	HB Aufnahmen M	HB Aufnahmen W	B/W Anerk.
Bunte Edelziege	112	17	17	44	253	456	393	270	6	75	13
Burenziege	85	73	96	34	463	773	679	535	17	77	6
Gemsfarbige Gebirgsziege	468	170	201	189	1.787	2.715	2.375	1.957	59	449	23
Pfauenziege	105	30	36	33	251	350	292	280	10	75	10
Pinzgauer Strahlenziege	27	13	17	0	53	76	68	63	1	20	0
Pinzgauer Ziege	98	52	63	53	336	435	420	387	10	87	10
Saanenziege	256	175	236	304	3.603	6.372	5.966	3.671	72	849	53
Steirische Scheckenziege	36	39	48	7	240	330	305	278	8	42	0
Tauernschecken	201	110	124	166	750	1.077	974	855	36	233	33
Thüringer Wald Ziege	2	4	4	0	17	25	29	21	0	0	0
Toggenburger Ziege	72	29	35	10	355	476	458	384	4	86	5
Walliser Schwarzhalsziege	23	11	14	15	81	107	96	92	1	22	0
Ziegenkreuzung	3	0	0	0	2	3	3	2	0	0	0
Alle Rassen	1.550	757	938	863	8.330	13.444	12.285	8.966	234	2.049	154

Fruchtbarkeit

Rasse	Tiere	Abl	Lämmer	Davon tot	Abl/Tier/Jahr	Zwilling %	Lämmer/Abl.	Aufgez/Abl	Lämmer/Tier	Aufgez/Tier	Erstlingstiere	Erstlammalter
-------	-------	-----	--------	-----------	---------------	------------	-------------	------------	-------------	-------------	----------------	---------------

Schafe

Alpines Steinschaf	386	478	657	19	1,25	27,60	1,37	1,33	1,70	1,65	76	459
Berrichone du Cher	6	6	11	2	1	83,30	1,83	1,50	1,83	1,50	0	0
Braunes Bergschaf	2.764	3.507	4.879	312	1,27	28,40	1,39	1,30	1,77	1,65	890	511
Coburger Fuchschaf	39	47	68	1	1,21	40,40	1,45	1,43	1,74	1,72	18	518
Delle Langhe	2	2	2	0	1	0	1	1	1,00	1,00	0	0
Dorper	96	111	160	20	1,16	34,20	1,44	1,26	1,67	1,46	30	564
Heidschnucke	20	20	22	0	1	10	1,10	1,10	1,10	1,10	5	441
Ile de France	57	57	99	5	1	68,40	1,74	1,65	1,74	1,65	15	648
Jakobschaf	2	2	2	0	1	0	1	1	1,00	1,00	1	698
Juraschaf / SBS	1.662	2.188	3.749	343	1,32	51	1,71	1,56	2,26	2,05	554	517
Kärntner Brillenschaf	3.826	4.607	6.020	430	1,21	26,30	1,31	1,21	1,57	1,46	911	548
Krainer Steinschaf	1.791	2.107	2.569	82	1,18	20,20	1,22	1,18	1,43	1,39	538	464
Lacaune (Milchschaft)	360	360	587	72	1	54,70	1,63	1,43	1,63	1,43	117	471
Merinolandschaf	4.211	5.348	9.170	785	1,27	51,40	1,71	1,57	2,18	1,99	778	559
Montafoner Steinschaf	172	193	264	10	1,12	33,70	1,37	1,32	1,53	1,48	53	601
Ostfriesisches Milchschaft	1.067	1.070	1.991	123	1	46,60	1,86	1,75	1,87	1,75	348	445
Schwarzköpfiges Fleischschaf	301	332	542	30	1,10	51,50	1,63	1,54	1,80	1,70	86	552
Scottish Blackface	7	7	8	0	1	14,30	1,14	1,14	1,14	1,14	1	828
Shropshire	442	442	663	16	1	44,80	1,50	1,46	1,50	1,46	144	568
Steinschaf	2.347	3.225	4.887	235	1,38	43,30	1,52	1,44	2,08	1,98	630	453
Suffolk	469	479	795	33	1,02	54,70	1,66	1,59	1,70	1,62	103	464
Texel	327	327	514	31	1	47,10	1,57	1,48	1,57	1,48	73	450
Tiroler Bergschaf	10.344	13.199	21.847	2.081	1,28	52,50	1,66	1,50	2,11	1,91	3.129	511

Rasse	Tiere	Abl	Lämmer	Davon tot	Abl/Tier/Jahr	Zwilling %	Lämmer/Abl.	Aufgez/Abl	Lämmer/Tier	Aufgez/Tier	Erstlings-tiere	Erstlamm-alter
Waldschaf	946	1.080	1.534	82	1,14	31,10	1,42	1,34	1,62	1,53	188	521
Walliser Schwarznasen	188	226	302	21	1,22	23,50	1,34	1,24	1,61	1,49	46	603
Weißes Alpenschaf	76	83	120	9	1,09	37,30	1,45	1,34	1,58	1,46	13	643
Zackelschaf	164	168	184	16	1,02	9,50	1,10	1	1,12	1,02	26	520
Auswertung Schafe	32.072	39.671	61.646	4.758	1,24	42,90	1,55	1,43	1,92	1,77	8.773	511

Ziegen

Anglo Nubier Ziege	47	47	110	12	1	36,20	2,34	2,09	2,34	2,09	11	582
Blobe Ziege	86	86	121	5	1	38,40	1,41	1,35	1,41	1,35	24	430
Bündner Strahlenziege	39	40	56	9	1,03	40	1,40	1,18	1,44	1,21	16	434
Bunte Edelziege	335	336	594	38	1	55,10	1,77	1,65	1,77	1,66	104	488
Burenziege	311	334	609	35	1,07	43,30	1,83	1,70	1,96	1,85	85	593
Gemsfarbige Gebirgsziege	1.690	1.712	2.717	366	1,01	46,40	1,59	1,37	1,61	1,39	557	433
Pfauenziege	210	211	303	34	1	43,60	1,44	1,27	1,44	1,28	50	494
Pinzgauer Strahlenziege	51	52	87	7	1,02	55,80	1,67	1,54	1,71	1,57	14	427
Pinzgauer Ziege	299	300	507	25	1	54,70	1,69	1,61	1,70	1,61	75	480
Saänenziege	3.429	3.446	5.912	709	1	44,10	1,72	1,51	1,72	1,52	1.192	469
Steirische Scheckenziege	184	186	280	21	1,01	43,20	1,52	1,41	1,52	1,41	42	555
Tauernschecken	822	835	1.423	135	1,02	53,50	1,70	1,54	1,73	1,57	216	463
Thüringer Wald Ziege	7	7	12	2	1	42,90	1,71	1,43	1,71	1,43	15	711
Toggenburger Ziege	280	282	487	59	1,01	48,90	1,73	1,52	1,74	1,53	63	639
Walliser Schwarzhalsziege	43	43	49	4	1	14	1,14	1,05	1,14	1,05	11	577
Ziegenkreuzung	6	6	11	3	1	50	1,83	1,33	1,83	1,33	2	322
Auswertung Ziegen	7.839	7.923	13.278	1.464	1,01	46,30	1,68	1,49	1,69	1,51	2.477	474

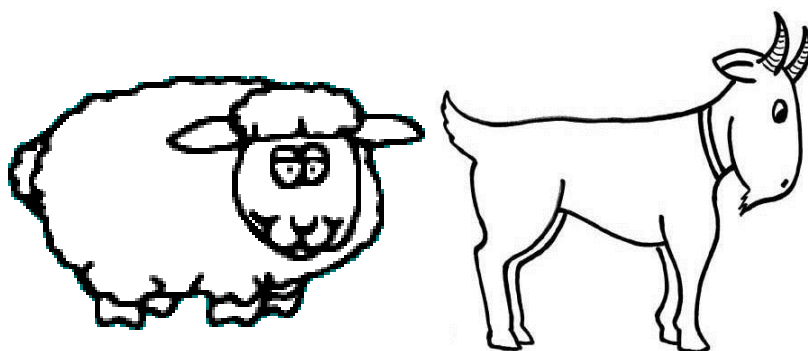
Milchleistung Zuchttiere

Rasse	Lakt. Zahl	Kontrolltiere	Alter	Melktage	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Fett + Eiweiß kg
Schafe										
Krainer Steinschaf	1	4	1,70	185	251	5,58	14	5,58	14	28
Krainer Steinschaf	Alle Lakt.	4	1,70	185	251	5,58	14	5,58	14	28
Lacaune (Milchscharf)	1	78	1,30	221	370	6,49	24	5,14	19	43
Lacaune (Milchscharf)	2	37	2,20	225	470	6,38	30	5,11	24	54
Lacaune (Milchscharf)	3	84	3,10	229	493	6,29	31	5,07	25	56
Lacaune (Milchscharf)	4	36	4,10	239	455	6,37	29	5,27	24	53
Lacaune (Milchscharf)	5	38	5	235	483	6,63	32	5,38	26	58
Lacaune (Milchscharf)	6+	34	6,40	238	463	6,70	31	5,18	24	55
Lacaune (Milchscharf)	Alle Lakt.	307	3,20	229	450	6,44	29	5,11	23	52
Ostfriesisches Milchscharf	1	262	1,20	232	399	5,51	22	4,76	19	41
Ostfriesisches Milchscharf	2	216	2	238	514	5,84	30	4,86	25	55
Ostfriesisches Milchscharf	3	142	3,10	237	517	5,61	29	4,84	25	54
Ostfriesisches Milchscharf	4	105	5,80	237	524	5,92	31	4,96	26	57
Ostfriesisches Milchscharf	5	83	5,20	236	471	5,73	27	4,88	23	50
Ostfriesisches Milchscharf	6+	97	7,10	234	444	5,86	26	4,95	22	48
Ostfriesisches Milchscharf	Alle Lakt.	905	3,20	235	471	5,73	27	4,88	23	50
Alle Rassen	1	344	1,20	229	392	5,87	23	4,85	19	42
Alle Rassen	2	253	2	236	508	5,91	30	4,92	25	55
Alle Rassen	3	226	3,10	234	508	5,91	30	4,92	25	55
Alle Rassen	4	141	5,40	237	507	5,92	30	5,13	26	56
Alle Rassen	5	121	5,10	236	475	6,11	29	5,05	24	53
Alle Rassen	6+	131	6,90	235	449	6,01	27	5,12	23	50
Alle Rassen	Alle Lakt.	1.216	3,20	233	465	6,02	28	4,95	23	51

Rasse	Lakt. Zahl	Kontrolltiere	Alter	Melktage	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Fett + Eiweiß kg
Ziegen										
Anglo Nubier Ziege	1	5	1,60	227	467	4,28	20	3,43	16	36
Anglo Nubier Ziege	2	16	2,50	225	487	4,11	20	3,49	17	37
Anglo Nubier Ziege	3	8	3,60	239	619	4,36	27	3,55	22	49
Anglo Nubier Ziege	4	2	5,10	215	297	4,71	14	4,04	12	26
Anglo Nubier Ziege	5	3	5,50	240	563	5,15	29	3,55	20	49
Anglo Nubier Ziege	6+	4	6,30	237	678	4,28	29	3,54	24	53
Anglo Nubier Ziege	Alle Lakt.	38	3,40	230	528	4,36	23	3,60	19	42
Bündner Strahlenziege	1	4	1,30	224	392	4,08	16	3,32	13	29
Bündner Strahlenziege	2	1	2	240	746	3,35	25	3,08	23	48
Bündner Strahlenziege	3	4	3,80	237	715	3,92	28	3,22	23	51
Bündner Strahlenziege	4	2	4,10	240	534	3,75	20	3	16	36
Bündner Strahlenziege	6+	2	7,10	240	624	4,17	26	3,04	19	45
Bündner Strahlenziege	Alle Lakt.	13	3,40	234	576	3,82	22	3,13	18	40
Bunte Edelziege	1	64	1,30	233	545	3,49	19	3,12	17	36
Bunte Edelziege	2	55	2,30	229	728	3,43	25	3,02	22	47
Bunte Edelziege	3	39	3,40	234	779	3,47	27	2,95	23	50
Bunte Edelziege	4	36	4,20	236	848	3,42	29	2,95	25	54
Bunte Edelziege	5	21	5,60	224	789	3,55	28	3,04	24	52
Bunte Edelziege	6+	54	7,30	238	774	3,49	27	2,97	23	50
Bunte Edelziege	Alle Lakt.	269	3,70	233	722	3,46	25	3,05	22	47
Burenziege	6+	1	7,70	240	423	3,07	13	2,60	11	24
Burenziege	Alle Lakt.	1	7,70	240	423	3,07	13	2,60	11	24
Gemsfarbige Gebirgsziege	1	321	1,20	234	550	3,45	19	3,09	17	36
Gemsfarbige Gebirgsziege	2	323	2,20	235	635	3,31	21	2,99	19	40
Gemsfarbige Gebirgsziege	3	255	3,20	232	687	3,35	23	3,06	21	44
Gemsfarbige Gebirgsziege	4	185	4,10	230	708	3,39	24	2,97	21	45
Gemsfarbige Gebirgsziege	5	109	5,30	234	683	3,22	22	2,93	20	42
Gemsfarbige Gebirgsziege	6+	175	7,40	236	705	3,40	24	2,98	21	45
Gemsfarbige Gebirgsziege	Alle Lakt.	1.368	3,30	234	647	3,40	22	3,09	20	42
Pinzgauer Ziege	1	3	1,30	240	667	3	20	3	20	40
Pinzgauer Ziege	4	1	3,90	240	892	3,03	27	3,03	27	54

Rasse	Lakt. Zahl	Kontrolltiere	Alter	Melktage	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Fett + Eiweiß kg
Pinzgauer Ziege	6+	2	6,60	231	873	3,32	29	2,98	26	55
Pinzgauer Ziege	Alle Lakt.	6	3,50	237	773	3,10	24	2,98	23	47
Saanenziege	1	870	1,30	233	578	3,29	19	2,94	17	36
Saanenziege	2	929	2,50	238	710	3,24	23	2,96	21	44
Saanenziege	3	672	3,50	236	795	3,40	27	3,02	24	51
Saanenziege	4	395	4,50	237	765	3,40	26	3,01	23	49
Saanenziege	5	186	5,80	235	772	3,24	25	2,85	22	47
Saanenziege	6+	249	7,70	237	768	3,26	25	2,86	22	47
Saanenziege	Alle Lakt.	3.301	3,20	236	707	3,25	23	2,97	21	44
Steirische Scheckenziege	1	5	1,40	232	321	3,43	11	3,12	10	21
Steirische Scheckenziege	2	8	2,10	240	426	3,29	14	3,05	13	27
Steirische Scheckenziege	3	10	3,10	240	604	3,15	19	2,98	18	37
Steirische Scheckenziege	Alle Lakt.	23	2,40	238	480	3,13	15	2,92	14	29
Tauernschecken	1	1	0,70	240	348	3,16	11	3,16	11	22
Tauernschecken	2	1	2,30	240	680	2,79	19	2,79	19	38
Tauernschecken	3	1	3	240	716	3,35	24	3,35	24	48
Tauernschecken	6+	1	6	240	807	3,35	27	3,10	25	52
Tauernschecken	Alle Lakt.	4	3	240	638	3,13	20	3,13	20	40
Thüringer Wald Ziege	1	11	1,90	240	446	3,59	16	3,14	14	30
Thüringer Wald Ziege	Alle Lakt.	11	1,90	240	446	3,59	16	3,14	14	30
Toggenburger Ziege	1	41	1,60	228	445	3,82	17	2,92	13	30
Toggenburger Ziege	2	63	2,50	234	498	3,21	16	3,01	15	31
Toggenburger Ziege	3	34	3,70	238	533	3,19	17	3	16	33
Toggenburger Ziege	4	13	4,40	232	544	3,49	19	2,94	16	35
Toggenburger Ziege	5	12	5,30	237	727	4,68	34	2,61	19	53
Toggenburger Ziege	6+	13	7,30	231	660	3,94	26	2,88	19	45
Toggenburger Ziege	Alle Lakt.	176	3,20	233	523	3,44	18	2,87	15	33
Alle Rassen	1	1.326	1,30	233	563	3,37	19	3,02	17	36
Alle Rassen	2	1.396	2,40	236	680	3,24	22	2,94	20	42
Alle Rassen	3	1.023	3,40	235	755	3,31	25	3,05	23	48
Alle Rassen	4	634	4,40	235	747	3,35	25	2,95	22	47
Alle Rassen	5	331	5,60	234	740	3,38	25	2,97	22	47
Alle Rassen	6+	501	7,50	236	742	3,37	25	2,96	22	47
Alle Rassen	Alle Lakt.	5.210	3,20	235	683	3,37	23	2,93	20	43

Tiere unter Milchleistungskontrolle			
BL	Betriebe	Schafe	Ziegen
Burgenland	4	16	22
Kärnten	9	31	171
Niederösterreich	19	913	752
Oberösterreich	57	592	4.786
Salzburg	9	129	126
Steiermark	19	665	266
Tirol	237	210	1.798
Vorarlberg	84	24	679
Österreich	438	2.580	8.600



Österreichischer Bundesverband für Schafe und Ziegen
Dresdner Straße 89/19, 1200 Wien;
ZVR: 972966536
Tel: 01 / 334 17 21, Fax: 01 / 334 17 13
E-mail: office@oebisz.at
www.oebisz.at

